

# Grünberger Wochenblatt.

Erscheint täglich.

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Aufgabestellen abgeholt 1.50 RM. (wöchentlich 38 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.  
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.86 RM.

## Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einspaltige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Pf. — Die Reklamezeile (30 Millimeter breit) kostet 80 Pf. Fernsprecher: Nr. 2 101 und 102  
Postfach-Konto: Breslau 12342  
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparcasse, Kreis-Sparcasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

## Koalition Zentrum—Nationalsozialisten in Preußen?

### Möglicherweise Fühlung der NSDAP. mit der Reichsregierung und bei Ergebnislosigkeit Koalition auch für das Reich.

Zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten sind, wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin geschrieben wird, am Sonnabend in Preußen wieder Verhandlungen und zwar zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrl und dem Zentrumsführer Graß aufgenommen worden. Bei der weiteren Verhandlungsführung stützt sich Kerrl auf die Instruktionen, die er in München von Hitler erhalten hat. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Präsident Kerrl den Auftrag bekommen hat, alles zu tun, um das Zustandekommen einer Verständigung zwischen Zentrum und den Nationalsozialisten in Preußen vorzubereiten.

Von wohlunterrichteter nationalsozialistischer Seite hört man, daß die Nationalsozialisten Wert darauf legen, eine legale Lösung der Schwierigkeiten in Preußen zu finden und eine der legalen Möglichkeiten sei eben eine Koalition mit dem Zentrum. Das Zentrum, ausgehend von dem Gesichtspunkt, daß es in erster Linie darauf ankomme, den Parlamentarismus wieder zu erwecken, sei bereit, den parlamentarischen Grundsätzen entsprechend den Nationalsozialisten den Ministerpräsidenten, den preussischen Innenminister und eine Reihe weiterer Minister zu überlassen. Komme diese Koalition in Preußen zustande, so würden die Nationalsozialisten eine wichtige Position beziehen, von der aus sie über den Reichsrat der Regierung von Papen große Schwierigkeiten machen könnten.

In eingeweihten politischen Kreisen ist man allerdings immer noch der optimistischen Meinung, daß die nationalsozialistischen Bemühungen hinsichtlich einer Verständigung in Preußen nicht Selbstzweck, sondern eine Demonstration gegenüber der Reichsregierung darstellen. Man nimmt an,

daß parallel zu den Verhandlungen der Nationalsozialisten in Preußen im Laufe der nächsten Woche die Nationalsozialisten auch wieder Fühlung suchen werden mit der Reichsregierung, um diese zu einem Entgegenkommen gegenüber den Nationalsozialisten zu bewegen. Käme es zu einer Verständigung zwischen Regierung und Nationalsozialisten, so würden dann die Verhandlungen mit dem Zentrum überflüssig sein. Beim Fortbestehen des Konfliktfalles glaubt man aber in nationalsozialistischen Kreisen, auch im Reich sich auf eine Ministerliste mit dem Zentrum bei voller Wahrung der nationalsozialistischen Grundsätze, wie sie Hitler gegenüber dem Reichspräsidenten vertrat, einigen zu können. Mit dieser würde der Führer der Nationalsozialisten nach Annahme eines Mißtrauensvotums gegen Papen dem Reichspräsidenten gegenüberzutreten, der dann vor die Entscheidung gestellt wäre, den parlamentarischen Mehrheitsverhältnissen Rechnung zu tragen oder an Papen festzuhalten. Ein Festhalten an Papen würde bedeuten, daß die Reichsregierung zur erneuten Auflösung des Reichstages schreiten müßte.

Wie das Nachrichtenbüro des B.D.J. hört, werden die Koalitionsbesprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen am Dienstag fortgesetzt werden, wobei sich bisher über den Stand der Unterhandlungen nach Meinung unterrichteter parlamentarischer Kreise weder in positivem noch in negativem Sinne etwas sagen ließe. Es scheint, als ob zunächst die beiderseitigen Forderungen dargelegt seien, während die eigentlichen Verhandlungen darüber noch ausstehen. Eine Mitteilung über den Inhalt der gegenseitigen Forderungen wird vorläufig von den Verhandlungs-Parteien abgelehnt.

## Eine neue Nationalversammlung?

In der „Bilse“ ist zu lesen:

Seit langer Zeit geht schon das Gerüchte von der neuen Nationalversammlung durch die politischen Klubs und Arbeitskreise. Und wer die Zeit für die Wahl einer Konstituante nicht reif findet, der spricht wohl von dem Diktat einer Verfassung, die man dann unter angemessenen Umständen später der Volksabstimmung unterbreiten wolle. Sehr unwahrscheinlich, daß derartige Pläne von der Reichsregierung gewagt werden oder gar schon erwogen sind. Aber die Gerüchte entstammen der Tatsache, daß die Regierung Papen einer sicheren Niederlage im Reichstag entgegengeht — und trotzdem Pläne verkündet, die verfassungsmäßig nur mit qualifizierten Mehrheiten zu verwirklichen wären. Und auch der Erkenntnis, daß ein Konflikt unvermeidlich ist, wenn die Parlamentsmehrheit dabei bleibt, ein Kabinett zu stützen, ohne regierungsfähige Mehrheiten bereit zu haben.

## Fraktionsführer-Besprechung im Reichstag.

Im Reichstage fand am Sonnabend vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Köbe, der bis zur Neuwahl des Präsidiums noch im Amte ist, eine Sitzung der Fraktionsführer statt, in der die Plätzeverteilung vorgenommen und die Dispositionen für die ersten Sitzungen getroffen wurden. Die 1. Sitzung des neugewählten Reichstages am 30. August wird lediglich der Konstituierung gewidmet sein. Das Haus wird sich also nach Feststellung der Beschlußfähigkeit sofort wieder vertagen. In der 2. Sitzung würde dann, wie üblich, das Präsidium und die Schriftführer gewählt werden. Weitere Dispositionen konnten noch nicht getroffen werden.

Reichskanzler von Papen hat, wie B.D.J. hört, den Wunsch, unmittelbar nach der Wahl des Präsidiums des Reichstages mit dem neuen Reichsrat über die weitere parlamentarische Arbeit zu beraten. Man nimmt deshalb in parlamentarischen Kreisen an, daß nach den beiden ersten mehrformellen Sitzungen des Reichstages eine mindestens mehrtägige Pause eintritt, während der der Reichskanzler mit den Parteien die weitere Arbeit vorbereiten kann.

## Der Kellogg-Pakt als Kriegsinstrument.

Stimmungsmaße in Deutschland in einem offenen Brief d'Ormessons.

Herr Senator, Herr d'Ormesson veröffentlicht in der heutigen „Temps“ einen offenen Brief an Senator Kellogg. Dieser Brief ist deshalb bemerkenswert, weil hier immer noch im Namen der deutsch-französischen Verständigung auftretender Schriftsteller sein Ansehen zu einer unangenehm neuen Deutschland mißbraucht, wie man sie nur von autoritären Chauvinisten gewohnt war.

Herr d'Ormesson geht von der bekannten französischen Theorie aus, daß Frankreich gegenüber Deutschland jahrelang, insbesondere unter dem Einfluß Briands, eine ausgeprägte Vergiltpolitik getrieben habe. Diese Politik habe Herrriot in Lausanne fortgesetzt. Aber was habe sie gezeitigt? Unter dem Deckmantel der Ordnung bemerkte man den Verzug, in Deutschland eine der hoffenswerteren Formen der Vergangenheit wiederherzustellen. Wollte man das geschehen lassen? Werde der alte Geist des preussischen Militarismus nicht wieder zur Herrschaft gelangen? Sollten die unerbötigen Opfer, die so viele Völker seit 16 Jahren vollbracht hätten, mit dieser tragischen Farce enden? Und nun wendet sich der theatralische Amateurdiplomate mit großer Geistes an Vorah:

„Herr Senator, man muß sofort handeln, wenn man einer noch verstanden, aber fähigen Aktion der neuen Kriegsherrn entgegenzutreten und sie daran hindern will, die Schwierigkeiten und das Unbehagen, die in der Welt bestehen, für ihre Absichten auszunutzen. Wie soll man handeln? d'Ormesson spricht von dem gemeinsamen Ziel der „effektiven Herabsetzung, der strikten Vornormierung der Rüstungen“ und der „vertrauensvollen Politik der internationalen Zusammenarbeit“ und fordert gegenüber der „drohend aufsteigenden militaristischen Reaktion“ einen „Brock des pazifistischen Willens“. Was darunter zu verstehen ist, erläutert d'Ormesson selbst mit brutaler Offenheit: „Man muß die, die schlechte Absichten hegen, und die die internationalen Pakte und Verpflichtungen als nicht bestehend betrachten, ja sogar für lächerlich erklären, zur Ohnmacht verurteilen. Wenn die Männer, die vom alten militaristischen Geist befeuert sind, bestimmt wüßten, daß eine kriegerische Absicht ihrerseits auf die Schwärze der vereinten Kräfte stoßen wird, seien Sie sicher, Herr Senator, dann würden sie ihre Pläne bald ändern.“ Staatssekretär Stimson hat dem Briand-Kellogg-Pakt eine Auslegung gegeben, deren Bedeutung uns Franzosen nicht entgangen ist. Hier ist der richtige Weg, ja sogar der einzige Weg. Er führt notwendigerweise im Falle der Paktverletzung zur Beseitigung der Neutralität. Auf diesem Wege muß man sofort voranzukommen.“

Das resolute Vorgehen eines Verständigungspolitikers zur Kruppellen Hebe wird nichts daran ändern, daß der Kellogg-Pakt den Krieg ächten und nicht etwa eine Aera der bewaffneten Interventionen und der Militäralianzen einleiten soll.

## Das Abrüstungsversprechen von Versailles.

Englische Völkervereinigung fordert von der Regierung entscheidende Schritte.

London, 20. August. Der Vollzugsausschuß der Völkervereinigung hielt heute hier unter Teilnahme

von Lord Cecil und anderen hervorragenden Vertretern des Abrüstungsgebändens eine Sitzung über die Abrüstungspolitik ab. Der Ansdich nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die britische Regierung aufgefordert wird, einen entscheidenden Schritt zu unternehmen, um die Deutschland von den Alliierten in Versailles gegebenen Abrüstungsversprechen zu erfüllen. Er fordert insbesondere die Abschaffung aller Waffen, die Deutschland durch den Friedensvertrag verboten wurden.

## Deutscher Erfolg im Europa-Rundflug.

Die ersten Flieger in Rom anlandet: Seidemann, Marienfeld, erst als Dritte Colombo.

Rom, 22. August. Die ersten Teilnehmer am Europa-Rundflug haben heute früh Rom erreicht und damit die 1. Großflug-Gruppe beendet. Als erster landete um 7.54 Uhr der Deutsche Seidemann. Ihm folgte 9 Minuten später sein Landsmann Marienfeld und nach einer weiteren Minute der Italiener Colombo. Um 8.12 Uhr und um 8.13 Uhr trafen die Deutschen Massenbach und Ruffer ein. (S. Artikel: Europa-Rundflug.)

## Landtags-Einberufung zum 30. August.

Berlin, 22. August. Mit Rücksicht auf den am 31. August in Essen beginnenden Katholikentag hat auf Wunsch des Zentrums der Präsident des Preussischen Landtages, Kerrl, die nächste Plenarsitzung des Landtages, die ursprünglich am 1. September stattfinden sollte, auf Dienstag, den 30. August, 1 Uhr einberufen. Die Tagesordnung ist unverändert geblieben, sie enthält also die politischen Ansprachen über die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen und über die blutigen Zwischenfälle in der Reichswehr.

Französisch-englische Ministerpräsident Herriot wird Anfang normannischen Inseln Guernsey bei dieser Gelegenheit mit dem Sir Herbert Samuel zusammentreffen.

Poincaré kandidiert bei den Senatswahlen wieder zu kandidieren, bei den im Oktober stattfindenden Wahlen wieder zu kandidieren.

## Fünf Todesurteile im Potempaer-Prozess beantragt.

„Eine Tat, furchtbarer und entschlicher nicht zu denken.“

Im Prozess vor dem Weimarer Sondergericht wurde am Sonnabend die Beweisaufnahme beendet. Sie brachte nichts wesentlich Neues. Erwähnenswert ist nur das Gutachten des medizinischen Sachverständigen, der ausführt, daß der getötete Pietz auch außergewöhnlich schwer mißhandelt worden sei; die Verwundungen an allen Teilen des Körpers (29) Verletzungen auf. Der Hals zeigte Würgemale. Der Tod ist durch „Blutarmen“ eingetreten. Die Halsverletzungen sind mit großer Gewalt ausgeführt worden. Das Loch im Kehlkopf ist vermutlich durch einen Trit auf den Hals entstanden. Im ganzen genommen erklärte der Gerichtsarzt, daß der Mann nicht an den Verletzungen gestorben sei. Der Schuß sei durch den linken Oberarm gegangen, hätte aber den Tod nicht zur Folge haben können.

Die Montag-Verhandlungen begannen mit der Anklage-Rebe des Oberstaatsanwalts Vachmann, der betonte, daß die politische Einstellung der Angreifer Anlaß und Beweggrund der Tat bildeten, einer Tat, die furchtbarer und entschlicher ohne jeden Sinn und ohne jeden Zweck nicht zu denken sei. Dies werde bewiesen durch die Zeugenaussagen, die medizinischen Gutachten des Sachverständigen und durch die eigenen Angaben der Angeklagten. Der Kopf der Tat von Potempa sei in dem Angeklagten Vachmann zu suchen, der sich den Arm zur Ausführung der Tat aus dem SA-Heim in Proslawitz entließ. Bezüglich der Angeklagten Kottisch und Wollniba, die angegehört hatten, der nationalsozialistischen Bewegung nicht anzugehören, sondern dem Oberschlesischen Selbstschutz, erklärte der Oberstaatsanwalt, daß sie als inkompatibler Mitglieder der NSDAP. zu betrachten seien. Der Anklagevertreter schilderte dann im einzelnen,

wie sich die Tat abgepielt habe, und kam zu dem Schluß, daß es sich um eine vorsätzliche Tötung handele. Die Angeklagten hätten mit Ueberlegung gehandelt. Der Oberstaatsanwalt begründete dann, daß die Tatbestandsmerkmale der materiellen Notverordnung vom 9. August vorliegen und dadurch die vorsätzliche Tötung zum politischen Entschlag werde. Dies gelte auch im besonderen hinsichtlich des Zeitpunktes der Ausführung der Tat, über die ganz bestimmte Zeugenaussagen vorlägen. Es gäbe kein anderes Motiv für die Tat, als politische Verhehung. — Der Anklagevertreter zeichnete dann die Rolle der einzelnen Angeklagten bei der Ausführung der Tat und führte aus, daß neben den schuldigen Breche und Golembel als die Hauptbeteiligten die Angeklagten Kottisch, Müller und Grünauer anzusehen seien, aber auch Wollniba und der gleichfalls schuldige Duffel seien als Mittäter in vollem Umfange schuldig. Vachmann sei als Anführer anzusehen.

Darauf beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Kottisch, Müller, Grünauer, Wollniba wegen gemeinschaftlicher Tötung und wegen des Anschlagens Vachmann wegen vorsätzlicher Tötung zum politischen Entschlag gegen das Reich, die Todesstrafe. — Der Anklagevertreter beantragte gegen die Angeklagten Kottisch, Müller, Grünauer, Wollniba und Goppe beantragte der Anklagevertreter die Todesstrafe zum politischen Entschlag.

Das Urteil ist voraussichtlich erst in den nächsten Tagen zu erwarten.



## Ergebnisse der ländlichen Siedlungstätigkeit in Niederschlesien

in den Jahren 1919 bis 1931.

Das soeben erschienene Mitteilungsblatt „Niederschlesien“ Nr. 3, herausgegeben von der Provinzialverwaltung, bringt in seinem statistischen Teil eine Statistik der Ergebnisse der Siedlungstätigkeit in der Provinz Niederschlesien in den Jahren 1919 bis 1931, danach sind in dieser Zeit in Niederschlesien

4928 Neusiedlerstellen mit einer Gesamtfläche von 35 578 Hektar

begründet worden. Die Zahl der Neusiedlerstellen zeigt namentlich in den letzten Jahren eine ständig aufsteigende Entwicklung, ebenso die Anliegersiedlung. Gerade in den wirtschaftlich schwer ringenden Gebieten des deutschen Ostens ist die ländliche Siedlung — trotz der finanziellen Hemmnisse — stark gefördert worden, wobei in diesem Zusammenhang der teilweise nicht unbedeutliche Rückgang der Bodenpreise im Verlaufe der Agrarkrise zur verstärkten Wirksamkeit der bereitgestellten Geldmittel beigetragen hat.

In der Anliegersiedlung sind 42 254 gehobene Stellen mit einer Gesamtfläche von 52 408 Hektar festzustellen.

Wie schon erwähnt, hat auch die Anliegersiedlungstätigkeit in den letzten Jahren einen beachtlichen Aufschwung genommen und sich im Jahre 1931 zu einem bedeutenden Zweig des Siedlungswerkes entwickelt: hieran hat die Dsthilfe mit ihren Folgemaßnahmen großen Anteil.

Mehr als die Hälfte aller Anlieger mit über ein Drittel aller Landzulagen in Preußen kommen 1931 auf die beiden schlesischen Provinzen.

Das Hauptkontingent der Neusiedler in Niederschlesien stammt aus der Provinz selbst;

auch die Neusiedler aus dem abgetretenen Gebiet nehmen bis 1928 noch einen verhältnismäßig starken Anteil ein, während diejenigen aus West- und Süddeutschland erst in den letzten Jahren, auch gegenüber dem Siedler aus Ostdeutschland (ohne die Provinz Niederschlesien) stärker in Erscheinung treten.

Nach dem Stande vom 1. Februar 1932 sind, wie es in dem Mitteilungsblatt weiter heißt, folgende Siedlungsgesellschaften in der Provinz Niederschlesien zugelassen: 1. als provinzielle gemeinnützige Gesellschaft: die Schlesische Landgesellschaft m. b. H., Breslau; 2. drei schlesische private Siedlungsgesellschaften mit dem Sitz in Breslau: Schlesische Bauernbank e. G. m. b. H.; Niederschlesische Siedlungsgesellschaft m. b. H.; Deutsche Landsiedlung G. m. b. H., und 3. sieben private Siedlungsgesellschaften mit dem Hauptsitz in Berlin, davon zwei mit Geschäftssitzen in Breslau: Siedlungsgesellschaft Bauernland A. G. und Bauernsiedlung; Siedlungsgesellschaft der Vereinigung der deutschen Bauernvereine m. b. H. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Beratungsstelle für Siedlungsabnehmer in Breslau hinzuweisen.

## Totale Nachrichten.

Grünberg, 22. August 1932.

\* Am gestrigen Sonntag trübte bis gegen Abend kein Wölkchen den blau-laren Himmel. Die Hundstagshitze hielt weiter an; unerbittlich brannte die Sonne. Die Quecksilbersäule ging über 30 Grad im Schatten heraus. Frühzeitig schon sah man viele Einwohner mit Badezeug gepackt die Stadt verlassen. Das Hauptziel bildete natürlich wieder der Oderwald. Es gab wohl kaum eine Stelle an der Oder, wo nicht gebadet wurde. Aber auch die Badeanstalten in den Dörfern der Umgegend hatten Massenbesuch aufzuweisen. Die Veranstaltungen des Sonntags konnten überall bei guter Beteiligung durchgeführt werden. Dem Promenadenkonzert auf dem Ressourcenplatz lauschte ein zahlreiches Publikum. Der frühe Nachmittag brachte zwei Umzüge, von denen besonders Gefallen der mit den Hunden erregte. Auf sportlichem Gebiet beanspruchten das Hauptinteresse die Wettkämpfe zu den Niederschlesischen Schwimm-Meisterschaften in der städtischen Badeanstalt. An auswärtigen Veranstaltungen (Mannschaften in Neusalz, Treffen ebem. Schützen und Jäger in Primkenau, Bezirksrententagung der katholischen Gesellenvereine des Bezirks in Neusalz u. a.) nahmen eine ganze Anzahl Grünberger teil. Die „Kinderfreunde“ hielten unter starker Beteiligung ein Gartenfest in der „Reichshalle“ ab. Eine besondere Anziehungskraft übten die an mehreren Stellen abgehaltenen Kinderfeste aus. Im übrigen brachte der Sonntag eine Fortsetzung der Erntefestfeiern. In einzelnen Gaststätten hatten die Wirte alle Hände voll zu tun. Der Fremdenverkehr trat in der Stadt nicht sonderlich in Erscheinung. In den Abendstunden setzte ein lebhafter Straßenverkehr ein, der bis in die Nacht hinein anhält.

\* Die Unterbringung der freierwerbenden Kreis-Angestellten und Beamten. Im Preussischen Landtag hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, worin der Reichskommissar ersucht wird, bei der Vorbereitung zur Durchführung der Verordnung vom 1. August 1932 über die Auflösung von Landkreisen die Angestellten ebenso wie die Beamten bei der Unterbringung und Fürsorge nach den Grundsätzen zu behandeln, die bei der Durchführung der großen Umgegend im Westen im Jahre 1928 zur Anwendung kamen.

\* Die Talstraße wird gegenwärtig in ihrem hinteren Teil neu hergerichtet.

\* Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Ortsgruppe Grünberg, hielt am Freitag seine Monatsversammlung in der „Reichshalle“ ab. In Verbindung des 1. Vorsitzenden leitete Kam. Frmler dieselbe, Kamerad Siegler berichtete von der Schlawasfabrik. Die Abrechnung hat gut abgeschlossen. Das Stiftungsfest wird am 1. Oktober in der Reichshalle begangen. Die Vorarbeiten wurden dem Vorstand und dem Vergütigungsausschuss übertragen, in den die Kameraden Kummer und Broßig gewählt wurden. Vom Vorstand wurde auf die nächste Versammlung hingewiesen.

## Der Europa-Rundflug.

Warschau—Kraakau—Prag—Brünn—Wien—Agram—Vizenza—Rom. — Die Deutschen Flieger Stein und von Massenbach die beste Flugleistung der ersten Etappe vollbracht.

Der 3. internationale Europa-Rundflug geht um einen Wapendepot des französischen Aero-Clubs, der schon zweimal, 1929 und 1930, von dem deutschen Meisterflieger Fritz Moritz errungen werden konnte. Die Rundflugstrecke, auf der innerhalb der 6 Tage ab 21. d. M. die erlebten europäischen Flieger ihre Fähigkeiten zu beweisen haben werden, ist 7500 Kilometer lang. In erster Linie wird die Leistung nach Schnelligkeit und Zuverlässigkeit bewertet. Der Flug geht von Berlin nach Berlin.

Vom Tempelhofer Feld aus geht der Kurs zunächst nach Osten, die ersten Zwischenlandungen erfolgen in Warschau und in Krakau. Von Krakau geht es nach Prag, von da über Brünn, Wien, Agram, Vicenza, Rimini nach Rom, wo am Abend des 22. August die 1. Grosetappe von 2500 Kilometern ihr Ende findet. Die 2. Grosetappe geht von Rom nach Velletri und Velletri, von da zurück zur Höhe der Apenninen, wo die schwierigste Teilstrecke des gesamten Fluges liegt, die Überquerung der Seelawen auf direktem Wege nach Lyon. Von Lyon geht es nach St. Gallen, von dort wieder über deutsches Gebiet bis Bonn, wo sich die Flieger westwärts nach Paris wenden. Die 2. Grosetappe muß am Abend des 24. August beendet sein. Nach einem Ruhetag in Paris erfolgt am 26. August 6 Uhr früh der Start nach Deauville, von wo der Kurs über Belgien, Rotterdam, die Niederlande, das rheinisch-westfälische Industriegebiet — Zwischenlandung in Dortmund — nach Hamburg, Kopenhagen und Göteborg genommen wird. Von Göteborg führt der Weg wieder zurück über Kopenhagen und Hamburg nach Berlin, wo am Abend des 27. August in Staaken die 3. Grosetappe dieses gewaltigen und abwechslungsreichen Streckenfluges erledigt ist.

Der Start in Berlin.

Die 41 Flugzeuge, die am Europa-Rundflug teilnehmen, waren am gestrigen Sonntag nach 6 Uhr früh auf dem mit sämtlichen Fahnen der teilnehmenden Nationen geschmückten Tempelhofer Flugfeld in Paradestellung aufgeföhren. Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, darunter in Vertretung des erkrankten Reichsverkehrsministers Staatssekretär Königs, der italienische Botschafter, der Gesandte von Polen, die Luftfahrtattachés von Frankreich, Italien, Amerika, Japan und Polen. Daneben sah man noch zahlreiche Behördenvertreter sowie Persönlichkeiten der Luftschiffahrt.

Der Start erfolgte in Gruppen von jeweils fünf Flugzeugen mit je fünf Minuten Zeitunterschied und begann Punkt 7 Uhr. Die Startfolge und die Gruppen waren durch Los entschieden. Staatssekretär Königs war es, der in Vertretung des erkrankten Reichsverkehrsministers die Flugzeuge zum Start freigab. Mit dem Glodenschlag 7 senkte er die Startflagge, und die erste Gruppe brauste geschlossen über das Feld, an der Spitze der Italiener Colombo.

Ankunft in Warschau.

Während des 1. Teiles der Etappe hatte der Italiener Colombo geführt, er wurde jedoch bald von dem deutschen Flieger Marienfeld abgelöst, der auch als Erster um 9 Uhr 16 landete. Colombo war Zweiter, um 9 Uhr 18 erschien die vom Piloten Straumann geführte Maschine S 1, die Berlin um 7 Uhr 10 verlassen hatte. Um 9 Uhr 25 kam von Massenbach, um 9 Uhr 26 Pöb, um 9 Uhr 27 Karpinski, dann folgten die anderen kurz hintereinander.

Auf Grund der bisherigen Ergebnisse haben die deutschen Flieger Stein und von Massenbach mit einem Durchschnittstempo von 240 Stundenkilometer die beste Flugleistung der ersten Etappe vollbracht. Colombo erreichte lediglich 226 Stundenkilometer im Durchschnitt, Karpinski nur 220.

Die ersten Flieger in Italien.

Nach Zwischenlandungen in Krakau, Prag und Brünn hat die Spitzengruppe der Flieger bereits am frühen Nachmittag den Flugplatz in Wien erreicht. Als Erster landete vor zahlreichen Zuschauern um 3,14 Uhr der Italiener Colombo, der bereits 2 Minuten später zum Weiterflug nach Agram startete. Auch der stark aufgekommene Deutsche Marienfeld traf nur eine halbe Minute später in Wien ein, um gleichfalls nach kurzem Aufenthalt den Flug fortzusetzen. Es folgten nach 10 Minuten als Nächste Seidemann und von Massenbach. Die Flieger haben damit ungefähr die Hälfte der 1. Etappe zurückgelegt.

## Paul Keller



Der bekannte schlesische Dichter und Schriftsteller Paul Keller ist, wie gemeldet, Sonnabend früh in Breslau gestorben.

Paul Keller, der am 6. Juli 1873 in Arnsdorf (Kreis Schweidnitz) geboren wurde, widmete sich zunächst dem Schulfach. Im Jahre 1897 wurde er als Lehrer nach Breslau berufen. Seine schriftstellerischen Neigungen ließen ihn jedoch nach 12 Jahren Lehrtätigkeit diesen Beruf aufgeben. Seither lebte er als freier Schriftsteller in Breslau. Kellers alles verheerender Humor sowie seine gesunde und kraftvolle Art haben seinen Büchern eine große Verbreitung gesichert. Unter seinen zahlreichen Werken sind „Waldbüter“ (1902), „Der Sohn der Hagar“ (1907), „Die fünf Waldstädte“ (1910) und „In fremden Spiegeln“ (1921) hervorzuheben. Besonders bekannt aber ist der 1915 veröffentlichte Roman „Ferien vom Jch“. Dem gehesten Menschen der Gegenwart, das ist die Grundidee des Buches, müsse eine Stätte geschaffen werden, an der er für einige Wochen im Jahr Namen, Beruf und Geld verpassen kann. Bekanntlich ist dieser Gedanke von Johannes Müller in Elman zum Teil verwirklicht worden.

Außer seiner Romanschriftstellerei ist Paul Keller auf dem Gebiete des Zeitschriftenwesens tätig gewesen. Neben der Herausgabe der Monatschrift „Die Bergstadt“ geht die Wochenschrift für Humor und Kunst „Der Guckkasten“ auf eine Gründung Kellers zurück.

Fortbildungszuschüsse an Schulamtsbewerber.

Auf Grund Runderlasses des Unterrichtsministers werden die Regierungen (Provinzialschulkollegien) ermächtigt, die Schulamtsbewerber(-innen) des Prüfungsjahrganges 1932 vom 1. September d. J. ab in den Kreis der Fortbildungszuschüsse einbezuziehen und ihnen Fortbildungszuschüsse nach Maßgabe der allgemein geltenden Bestimmungen zu gewähren.

Minister von Elz erkrankt. Der Reichsverkehrsminister von Elz ist erkrankt. Er hat deshalb der Eröffnung der Rundfunkausstellung nicht beiwohnen können.

GOLD SABA

# Humidor schützt!

GOLD SABA

Die Emulsions-Zwischenlage in der patentierten Pappe macht die

GOLD SABA

GOLD SABA

Humidor ständig frisch Händler-Packg.

luft- und wasserdicht, so daß die Cigaretten nicht austrocknen. Daher ist

GOLD SABA

GOLD SABA

# GOLD SABA

immer frisch!

GOLD SABA

GOLD SABA

Mit Flugzeugbildern!

In der ein Bildervortrag stattfindet. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten sprach Kamerad Siegler über den Ausgang der Reichstagswahl und erwähnte die Mitglieder, darüber zu wachen, ob die Versprechungen, die man im Wahlkampf gegeben hat, erfüllt werden. Die Versammlung wurde mit dem Wunsch geschlossen, daß die nächste Versammlung zahlreicher besucht sein möge.

\* **Kinderfest des T. B. Jahr e. B.** Wie alljährlich, so veranstaltete der T. B. Jahr e. B. am Sonntag sein Kinderfest. Eine erwartungsfroh Kinderfeste versammelte sich nachmittags am Schützenhaus. Hier empfing sie „Onkel Pella“, der auch diesmal wieder hoch zu Ross erschien. Unter ununterbrochenen Klängen der Hauskapelle von Heidersberg und fröhlichen Wanderliedern zog man über den Kösting ins Festlokal Heidersberg, wo sich die kleine Gesellschaft zunächst bei einer Kaffeepause stärken konnte und der 1. Vorsitzende Kaufmann Steinhardt die Begrüßungsansprache hielt, allen dankend, die zu dem Fest beigetragen haben. Bald entwickelte sich auf der Spielwiese ein lustiges Treiben. Beim Wettlaufen und Sackspringen wurden eifrig die Kräfte gemessen. Auch die alten, immer wieder neuen Kreisspiele kamen zu Ehren. Einen Einblick in das praktische Kinderturnen gaben einige Reigenpiele der Kleinen, bei denen man sah, wie die Kinder im Spiel zu den für den kindlichen Körper so notwendigen Ausgleichsübungen angehalten werden. Für die Erwachsenen war beim Preisstichen und Taubensteben Gelegenheit, schöne Preise zu erringen. Nach einem ebenfalls vom Verein gestifteten Burstabendbrot zogen die Teilnehmer bei allgemeiner Feststimmung friedlich heimwärts. W.

\* **Gartenfest der Kinderfreunde.** Am Sonntag nachmittag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der Kinderfreunde in der „Reichshalle“ ihr erstes Gartenfest, welches wieder, wie die früheren Veranstaltungen, einen guten Einblick in die Erziehungsarbeit der Helferinnen und Helfer an den kleinen und kleinsten Mitglieder gab. In gut durchdachter Gemeinschaftsarbeit war eine Festfolge zusammengestellt und durch die fröhliche Kinderfeste zur rechten Geltung gebracht worden, was durch reichen Beifall der Festteilnehmer anerkannt wurde. Nach dem Einzug der Kindergruppen mit ihrer Wanderkapelle und einem Liedervortrag folgten in reichhaltiger Zusammenstellung Deklamationen, Zwiegespräche, Tanzvorführungen und vieles andere mehr. Von sinnvoller Wirkung war der Sprechchor „Der Tanz um die Lohntüte“, ein Lebensbild aus heutiger Zeit, ein Spiegelbild von Lohnabbau und Haushaltsorgen, welche auch den Kindern nicht verborgen bleiben. Einen allerliebsten Eindruck boten die Darbietungen der Nestfalken in ihrer Kostümierung aus Großmutterzeit. Im zweiten Teil der Festfolge konnten die Festteilnehmer einem „Rundfunkprogramm“ beizuwohnen, abgelauscht aus dem Sendebereich einer Funkübertragung. Nichts war hierbei vergessen, was Rundfunkhörern von Interesse ist. Von der Morgengymnastik zum Morgenkonzert, Tages- und Weiterberichte, Schulfunk, Elternstunde, Tageskonzerte und überhaupt der gesamte Rundfunkdienst eines Senders wurde von der kleinen Schar in natürlicher Weise nachgeahmt und durch einen riefigen Lautsprecher zur Vorführung gebracht. Die hiesige Ortsgruppe des Arbeiter-Radio-Bundes hatte zum guten Gelingen dieser Festfolge mitgewirkt und damit dem „Rundfunkprogramm“ zu einem durchschlagenden Erfolge verholfen. Im dargestellten „Bildfunk“ brachten die „Wellenübertragungen“ eine Zukunftsvision der Empfängerwelt, welche wohl vielen Rundfunkhörern vorläufig. In der Pause wurden die jungen Mitglieder der Kinderfreunde mit Kaffee und Kuchen bewirtet und die Hauskapelle konzertierte. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Kinderreigen mit Reichs- und Preisliedern, welcher sich dann in den Zuschauerraum zum „Reichshaus“ grupperte und mit dem Lied „Grüßet die Sonne“ ausklang. Zusammenfassend berichtete der Leiter der Kinderfreunde von dem erfreulichen Ausfall der Organisation und deren Zielen, die Jugend zu freien Menschen und Helfern zum Aufbau eines neuen Staates mit freien Bürgern zu erziehen. — W.

\* **Ueber 4 Meter hohe Hanfpflanzung!** Im Garten der Firma Grünshwiz an der Scherendörfer Straße, hinter dem Fabrikgebäude, befindet sich eine Hanfpflanzung (Fasienischer Hanf, *Cannabis sativa*), die bereits eine Höhe von über 4 Meter erreicht hat. Der Samen wurde Anfang Mai ausgelegt. In 3½ Monaten wurde also diese stattliche und für unser Klima seltene Höhe erreicht. Jeden Tag war ein Wachstumsfortschritt von über 3½ Zentimeter zu verzeichnen. Unkraut kommt zwischen dieser Pflanzung nicht mehr hoch. Begünstigt wurde das Wachstum durch guten Boden und einen verhältnismäßig hohen Grundwasserstand. Auf Einladung des Direktors Eichner hatten die Schüler der Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Grünberg Gelegenheit sich von diesem fast tropisch anmutendem Wachstum zu überzeugen. Durch die starken Regenfälle im Juli und Anfang August wurden die langen Stengel zum Teil geknickt, wodurch die Rindenbalken benachbarter Stengel Schaden erlitten und die langen Bastfasern zerfört wurden. W.

\* **Preisermäßigung im Luftverkehr für Messebesucher.** Von der Deutschen Luft Hansa A.-G. werden Preisermäßigungen gewährt für die Besucher der Leipziger Herbstmesse vom 22. August bis 6. September 1932, der Olympia Motor-Show London, vom 13. bis 22. Oktober 1932 und der Internationalen Pelzauktion in Leningrad vom 23. bis 26. August 1932. Besucher dieser Veranstaltungen wenden sich zweckmäßigerweise wegen näherer Auskunft an die Agenturen der Deutschen Luft Hansa A.-G. oder an die Schlesiische Luftverkehrs-A.G., Breslau II, Gartenstraße 74, Tel. 56 306.

\* **Schweinezählung am 1. September.** Am 1. September d. J. findet auf Anordnung der Reichsregierung eine Schweinezählung statt, bei der zugleich die in den Monaten Juni, Juli und August geborenen Kälber gezählt werden sollen. Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftlichen Interessen; für Zwecke der Steuerentlastung dürfen sie nicht verwendet werden. Aufgenommen wird der in der Nacht zum 1. September vorhandene Schweinebestand. Wer vorläufig eine Anzeige zu der er auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 angefordert wird, nicht erfaßt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird gemäß § 4 der genannten Verordnung mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für „dem Staat verfallen“ erklärt werden. Die Zählung liegt den Ortsbehörden ob, die durch ortsbildliche Bekanntmachung die Einwohner über die am 1. September stattfindende Zählung zu unterrichten haben. Die Ergebnisse der Zählung werden durch das Preussische Statistische Landesamt veröffentlicht. Teilergebnisse dürfen von den Zählbehörden sowie von den Zählern nicht veröffentlicht werden.

\* **Preussisch-Schlesische Klassenlotterie.** Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 66 921, 134 565, 158 299, 288 111, 348 721 und 376 438 gezogen worden.

# Gut- und Sortenwechsel.

Von Saatzuchtsvektor Dr. Hiller-Breslau.

Der von Jahr zu Jahr immer stärker zunehmende Mangel an Betriebskapital hat die deutsche und vielleicht noch mehr die ostdeutsche Landwirtschaft zu Einschränkungen von Betriebsausgaben gezwungen, die oftmals einen schweren Schaden für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft bedeuten. Letzten Endes muß selbst in der Hand des geschicktesten Betriebsleiters eine allzu scharfe Einsparung an menschlichen und tierischen Arbeitskräften, eine zu schwache Verwendung von Kunstdünger selbst in besten Garedirtschaften bei Verwendung von gutem und reichlichem Stallmist und stärkerer Gründüngung und nicht zum wenigsten eine Unterlassung des Saatgutwechsels innerhalb einer bestimmten Zeit zu Verlusten führen. Gerade der Saatgutwechsel ist in den letzten Jahren vielleicht stärker unterblieben, nicht zuletzt wegen der atonen Preisschwankungen auf dem Getreidemarkt und der unsicheren Geldverhältnisse namentlich im vorigen Herbst.

Soweit es sich bisher übersehen läßt, werden die letztgenannten Gründe für dieses Jahr hoffentlich nicht von so ausschlaggebender Bedeutung sein. Saatgutwechsel ist aber aus den verschiedensten Gründen von Zeit zu Zeit notwendig, ja auch dann notwendig, wenn wir wirklich eine so gute Ernte haben sollten, wie sie von manchen Statistikern mit viel Energie in die Welt hinausposaunt worden ist. Ich glaube, daß namentlich die Weizenernte in sehr vielen Wirtschaften stark enttäuscht wird und hier namentlich die späten Sorten und der Sommerweizen. Der Roggenfall nicht nur der Blätter, sondern der ganzen Stengel, war so stark, wie er wohl in den letzten Jahrzehnten nicht mehr aufgetreten ist. Man hört daher schon Erträge von 6 bis 8 Zentner je Morgen nennen, wo 12 bis 14 Zentner geschätzt wurden. Es kommt hinzu, daß in derartigen Fällen das Heftoltergewicht so schlecht ist, daß ein Verkauf für

Mahlzwecke kaum möglich ist. In solchen Fällen wird man immer besser tun, zum Saatgutwechsel zu greifen. Rummelbömer sind kein Saatgut, sondern nur volle und schwere Körner. Auch bei stärkerem Flug- und Steinbrandbefall wird Saatgutwechsel zu empfehlen sein.

Bei Roggen, dessen Qualität in diesem Jahre wohl allgemein recht gut sein dürfte, wird ebenfalls von Zeit zu Zeit ein Wechsel notwendig sein, weil er ja als Fremdbefruchter stärker dem Abbau unterliegt als die anderen Getreidearten. Das trifft namentlich für diejenigen Gemeinden zu, in denen die Schläge in langen schmalen Streifen aneinander grenzen. Es kommt ferner hinzu, daß durch das feuchtwarme Wetter kurz vor und in der Ernte der Fusariumbefall wahrscheinlich in diesem Jahre stärker sein wird. Einwandfreie Weizena kann daher nicht dringend genug empfohlen werden.

Wintergerste, die ja in diesem Jahre zumeist nur mittlere Bestände aufzuweisen hatte, ist trotzdem mitunter sehr flach geblieben. Aus diesem Grunde und auch wegen des vielfach stärkeren Flugbrandbefalls wird daher auch bei Wintergerste vielfach gewechselt werden müssen. Mit dem Saatgutwechsel braucht aber nicht unbedingt ein Sortenwechsel verbunden zu sein. Hat sich eine Sorte in einer Wirtschaft mehrere Jahre gut bewährt, sollte man ruhig bei ihr bleiben. Auf die einzelnen Sorten ist bereits in früheren Aufsätzen wiederholt hingewiesen worden. Grundsätzlich scheinen sich bei Weizen, wenigstens bei uns in Schlesien, die frühen und mittelfrühen Sorten im Durchschnitt der letzten Jahre besser zu bewähren als die späten. Trotzdem wird man aber auf die letzteren, namentlich der Arbeitsverteilung wegen, vielfach nicht ganz verzichten können.

## Ungewöhnliche Augustwitterung.

36 Grad Cels. im Schatten.

In unseren Breiten pflegt uns die größte Hitze der Monat Juli zu bringen. Wenn jedoch in diesem Jahre der August den Erstgenannten in dieser Beziehung abgelöst hat, so muß schon etwas „ganz Besonderes“ in der Luft liegen. Und tatsächlich scheint dies auch der Fall zu sein.

Gewaltige Vorküsse subtropischer Warmluft überfluteten in fast regelmäßigen Abständen ganz Mitteleuropa. Der normale Gang wäre nun der, daß die Warmluftmassen zum Aufsteigen gezwungen, intensive Störungsherde mit verbreiteten Gewittern mit nachfolgender Abkühlung verursachen würden. Bekanntlich verdrängen die meisten Gewitter kältere Luft aus Höhen bis zu 6000 Meter an die Erdoberfläche, welche alsdann die Ursache der Abkühlung ist. Bei den diesjährigen August-Gewittern war die Abkühlung stets gering; ein Zeichen, daß die Warmluft größere Höhen als gewöhnlich eingenommen hat. Sonderbarerweise blieb diesmal die Bildung von Störungen fast ganz aus. Vorübergehende Gleichgewichtsschwankungen konnten nicht einmal eine Änderung in der Bevölkerung eintreten lassen. Es ist daher kein Wunder, wenn unter dem Einfluß der auf diese Weise gebrachten unteren Luftschichten unsere Augusthitze ihren bisherigen Rekord übertraf. Die größte Hitze hatten wir am gestrigen Sonntag zu verzeichnen gehabt. In Grünberg stieg das Quecksilber bis auf 36 Grad Celsius im Schatten, während an der Sonne ca. 45 Grad gemessen wurden. Für unsere Gegend war der gestrige Tag der heißeste Augusttag seit dem Jahre 1892.

Die Hitze hat nunmehr ihren Höhepunkt überschritten. Von Nordwesten her greifen Kaltluftmassen auf das Festland über. Unter Gewittern, und hoffentlich auch ergiebigen Regenfällen dürfte sich bei uns eine normale Augustwetterlage einstellen. — Die dürstenden Fluren warten dringend auf den belebenden Regen. W.

## Die Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Grünberg.

Bericht für die Zeit vom 1. bis 15. August.

Die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitsuchenden nahm in der Berichtzeit wiederum etwas ab. Sie sei von 9229 am 30.7. auf 9024 am 15.8. Die Abnahme ist auf Ausflüchtungen zurückzuführen. Vermittlungsmöglichkeiten bestanden nur in einigen Berufsgruppen.

In der Berufsgruppe Landwirtschaft waren infolge der bereits z. T. beendeten Getreideernte die Vermittlungsmöglichkeiten geringer als im Vormonat. Es wurden einige Vermittlungen getätigt, die sich auf Unterbringung von ledigen männlichen und weiblichen Gefährten beschränkten. In der Berichtzeit wurden mehrere Wägen aus anderen Berufsgruppen für die Landwirtschaft umgestellt. — In der Berufsgruppe Industrie der Steine und Erden meldeten sich aus ausmündernden Ziegeleien zurückkehrende Arbeitskräfte an.

In der Berufsgruppe Metallindustrie ergaben sich Meldungen durch Entlassungen wegen Betriebsstilllegung. Die Textilindustrie war wiederum ausnahmslos ruhig. Mehrere Firmen hatten sowohl männliche als weibliche Arbeitskräfte für die Weberei und Appretur sowie auch einige Arbeiterinnen ein. Dagegen kamen im Nebenstellenbezirk Neuauß durch Entlassung wegen Betriebsstilllegung einer Firma mehrere Arbeitskräfte zur Anmeldung. — Aus der Berufsgruppe Holz- und Schiffsbauindustrie ist von der vollkommenen Stilllegung eines Sägewerkes des Amtsbezirkes zu berichten. Daburch nahm die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Berufsgruppe zu.

In der Berufsgruppe Nahrungs- und Genussmittelgewerbe kamen einige Arbeiterinnen in Zugang, die wegen Arbeitsmangels entlassen worden waren. — In der Berufsgruppe Bekleidungsindustrie kamen durch Entlassungen wegen Arbeitsmangels von einer Firma Wägenarbeiterinnen zur Anmeldung. Weitere Entlassungen bei der Firma haben hervor. — In der Berufsgruppe Gesundheits- und Körperpflege, Reinigungs- und sonstiger Dienstleistungen in aus-hilfsweise Beschäftigung vermittelt werden. Mehrere Kinderpflegerinnen kamen wegen Personalerminderung aus Familienstellungen zur Anmeldung.

In Hausgewerbe war es nur ganz vereinzelt möglich, Vermittlungen zu tätigen. Die Zugänge waren größer als die Abgänge. — In der Berufsgruppe Dienstleistungen kamen durch Entlassungen wegen Arbeitsmangels mehrere Arbeiterinnen zur Anmeldung. — In der Berufsgruppe häusliche Dienste bestand regere Nachfrage nach Wägern mit guten Kochkenntnissen durch Guts- und hiesige Haushaltungen. Die gewünschten Kräfte konnten zur Vermittlung kommen. — Die Lage der Angehörigen aus der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art gestaltete sich wie die der Berufsgruppe Hausgewerbe ungenügend.

Die Arbeitsmarktlage der Berufsgruppe Angehörige blieb weiterhin trübsal. Sie verschlechterte sich noch mehr durch Entlassungen. In einigen wenigen Fällen waren Vermittlungen möglich.

Die Kostandarbeit bei Plothen (Trockenlegung des Hegewaldes) ist beendet. Die Arbeiten im Landrat Erdlenbruch dauern an. Zu den nicht erwähnten Berufsgruppen sind keine Veränderungen zu berichten. Am Ende der Berichtzeit waren 41 Kostandarbeiter im Bezirk gemeldet. Kurzarbeit wurde in 7 Betrieben verrichtet. Davon entfielen 1 auf die Holzindustrie, 3 auf die Textilindustrie, 1 auf die Holzindustrie. Im freizeitlichen Arbeitsdienst waren 61 Personen beschäftigt. Am Ende der Berichtzeit erhielten 837 Personen Arbeitslosenunterstützung, 2145 Personen Krankenunterstützung. Insgesamt wurden also 2982 Personen unterstützt.

Keine Ernennung Dr. Gereses. An unterrichteter Seite ist über die gemeldete angebliche Absicht, den Präsidenten des deutschen und preussischen Landgemeindetages Dr. Gereses zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zu ernennen, nicht das geringste bekannt.

## Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

A. Sawade, 21. August. Landwirtschaftliches. Mit dem zweiten Schnitt des Grases in der hiesigen Feldmark ist begonnen worden. Da die Grummeternte hinsichtlich der Menge einen guten Ertrag verspricht, wäre es sehr wünschenswert, daß das warme, sonnige Wetter bestehen bliebe. — Die Getreideernte in hiesiger Gegend ist beendet. Das Wetter der letzten Tage hatte die Arbeiten sehr gefördert. Nach den Druschproben ist jedoch der Ertrag an Körnern nur als mittelmäßig zu bezeichnen. — Mit der Zeit des Veranreitens der Feldfrüchte beginnen auch hier wieder die Viehdiebstähle. Einigen hiesigen Besitzern sind bereits größere Mengen von Frühkartoffeln und Mörrüben von dem Felde entwendet worden. In dieser Notzeit mehrten sich die Diebstähle erheblich, so daß die Verbitterung der einzelnen Besitzer greiflich erscheint.

R. Prittau, 21. August. Konzert der 1. 376438  
21 122490 100.  
pelle 88. Am Sonntag gab hier die 34774 55046 96289  
Sturmkapelle 58 (Glogau) im Op. 41270 153487 164160  
zeit, welches zum größten Teil von 280307 285701 289714  
war. Aus dem starken Applaus der 347603 359452 365988  
ersehen, daß das Gebotene mit dem Anschluß an das  
Konzert der Deutschen Tanzkapelle...

H. Sattel, 21. August. Beim Baden in der Oder ist, wie schon öfters, vielmal tödlich verlaufenden Unfälle. Am Sonntag ertrank ein wohl des Schwimmens unkundiger junger Mann aus Loos. Auch in Lobenberg sollen Personen ertrunken sein. Es wäre zu wünschen, daß beschwerlicherer mit allem Nachdruck auf die Gefährlichkeit des Badens in der Oder hingewiesen wird.

V. Saabor, 21. August. Aus der Natur. Von hiesigen Gartenbesitzern wird sehr über das starke Auftreten von Wespen in diesem Jahre geklagt. Schon in halbreifem Zustande wird das Obst auf den Bäumen von diesen Insekten angeknagt. Daß die Wespen auch für Tiere durchaus nicht ungefährlich sind, beweist folgender Vorfall: Im Hofe des Hausbesitzers Fröhlich hatte sich ein Wespenhain unter dem dort stehenden Kaninchenstall heimlich eingerichtet. Sie flohen dort ungestört aus und ein. Eines Tages drangen sie aber in den Stall selbst ein und stachen die beiden dort untergebrachten ausgewachsenen Kaninchen derartig, daß sie nach kurzer Zeit verendeten. — Als Vorzeichen eines frühen Herbstes kann es wohl gedeutet werden, daß sich hier die Stare schon zu großen Schwärmen sammeln und allabendlich auf der letzten halberdorrten Pappel der sogenannten „Eisgrube“ an der Mühliger Straße ihr schier ohrenbetäubendes Konzert veranstalten, was in früheren Jahren erst im September beobachtet wurde.

R. Bonabel, 20. August. Schulrevision. In Gegenwart eines Vertreters der Regierung setzte Schurat Beinhorn die gestern begonnene Revision der hiesigen Schule fort. Infolge der ungewöhnlichen Hitze wurde der Schulunterricht heute vorzeitig geschlossen. — Zusammenkunft der Volksschullehrer. Am 24. d. M. findet in der Schlossbrauerei eine Zusammenkunft der in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Volksschullehrer des hiesigen Bezirks statt. — Fahrt der Pfadfinder. Die Mitglieder des hiesigen Pfadfindervereines unternahmen heute zusammen mit anderen Pfadfindern eine Fahrt mit dem Rade nach Raumburg-Christiansstadt. Die Pfadfinderbewegung hat sich hier in kurzer Zeit viele Freunde erworben. Ihre in heutiger Zeit besonders begrüßenswerten Bestrebungen finden hierorts mehr und mehr Beachtung und tatkräftige Unterstützung. Am seine Zusammenkünfte ungestört abhalten zu können, wäre der hiesige Trupp für die Ueberlassung eines geeigneten Raumes zur Schaffung eines Pfadfinderheimes sehr dankbar. — Verschiedene Bauvorhaben, deren Ausführung in diesem Jahre erfolgen sollte, sind infolge des Geldmangels nicht ausgeführt worden. Abgesehen von der Errichtung einiger Wohnhäuser und kleinerer Gebäude war daher die Beschäftigung im Bauwesen gering.

(a.) Kollig, 20. August. Gemeindevertreterwahl. Die Sitzung eröffnete der Gemeindevorsteher mit einem Nachruf für den verstorbenen Gem.-Vert. Schneidermeister Fleischer. Die Anwesenden erchten den Verstorbenen in üblicher Weise. Für ihn wurde Landwirt Otto Klem eingeführt und durch Handschlag verpflichtet. Der Gemeindevorsteher gab nähere Erläuterungen zum Voranschlag des Gemeindehaushalts 1932, der in allen Teilen genehmigt wurde. Zu seiner Deckung sind für das Rechnungsjahr 1932 an Zuschlägen zu erheben: 260 Prozent zur Grundvermögenssteuer vom landwirtschaftlich und gärtnerischen Besitz, 300 Prozent zur Grundvermögenssteuer von sonstigem Besitz, 240 Prozent zur Gewerbesteuer, 240 Prozent zur Gewerkekapitalsteuer. Die Bürgersteuer wird für das Rechnungsjahr 1932 mit dem einfachen Landesfuß erhoben. Der Antrag eines Besitzers

aus Otterstadt wegen Befreiung vom Nachwachdienst wurde einstimmig abgelehnt. Zur Biersteuer-Ordnung wurde folgender Ändernder Nachtrag beschlossen: Die Steuer beträgt bei Einfaßbier 2,50 RM., bei Schaumbier 3 RM., bei Vollbier 4 RM., bei Starbier 6 RM. für je einen Hektoliter. Ein Antrag auf Erlass der Biersteuer wurde vertagt. Ein weiterer Antrag, einem Wohlfahrtsempfänger die Unterstützung zu entziehen, weil dieser ein Gewerbe betreibt, wurde der Wohlfahrtskommission zur Beratung und Beschlußfassung überwiesen.

### Kreis Frenstätt.

**X Frenstätt, 21. August.** Die Reichsjugendwettkämpfe wurden am Sonnabend hier von 12 Schulbezirken des Kreises Frenstätt ausgetragen. 350 Jungen und Mädchen traten auf die Kampfbahn. Ansprachen hielten Schulrat Hartmann und Bürgermeister Dr. Ribbentrop. Den sportlichen Darbietungen unter Leitung des Kreisjugendpflegers Fehner-Poppelschütz folgte in der Schmeidemühle ein gemeinsames von der Stadt gestiftetes Mittagessen. — **So. Gemeindefest.** Das heute im Schützenhaus abgehaltene ev. Gemeindefest erfreute sich eines starken Besuches von nah und fern. Ein prächtiger Festzug mit bunten Fahnen und zwei Musikkapellen belebte das Stadtbild.

**X Langhermsdorf, 21. August.** Turnfest. Der Turnverein beging heute bei Giesla sein Sommerfest. Die sportlichen Darbietungen auf der Festwiese fanden besten Anklang. Besondere Leistungen brachten die Wettkämpfe. Volksbelustigungen beschloßen die farbige Veranstaltung.

### Kreis Sprottau.

**Sprottau, 21. August.** Besprechung beim Regierungspräsidenten wegen der Kreisauflösung. Am Freitag weilten in Begleitung beim Regierungspräsidenten die Spitzen unserer Kommunal- und Kreisbehörde, welche die Bedenken der Sprottauer Einwohnerschaft wegen der unablässigen Agitation Sagans gegen die Anordnungen der Staatsbehörde betreffs Kreisneuordnung vortrugen. Der Regierungspräsident sprach sich für Entsendung eines Kommissars vom Ministerium des Innern aus, um die Parteien an Ort und Stelle zu hören. — **Blutvergiftung.** Die 43jährige Ehefrau des Landwirts Ed. Röhr in Krampff hatte sich kürzlich durch einen Holzsplitter eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen, aber die Wunde nicht beachtet. Es trat Blutvergiftung ein, mit welcher die Frau ins Kreiskrankenhaus eingeliefert wurde. Trotz Operation konnte sie jedoch nicht mehr gerettet werden. Sie starb jetzt an den Folgen der Blutvergiftung.

### Aus anderen Kreisen Schlesiens.

**Glogau, 21. August.** Einbruch in eine Drogerie. In das Schaufenster der Drogerie Liebig in der Hohenzollernstraße ist eingebrochen worden. Es sind 8 wertvolle Fotoapparate und 2 Metallkassette gestohlen worden. Die Diebe kamen in einem silbergrauen Auto an den Tatort und zertrümmerten bei dem Motorenanlauf die Schaufensterverglasung, wurden aber geflohen. Das Auto fuhr in Richtung Breslau davon.

**20. August.** Eine behördliche Klage für das Schöneberg hatte das „Stadtblatt“ als erste gebracht: Das Staatsministerium „Preußen“ hat auf Veranlassung des Oberstaatsanwalts durch die Polizeibehörde klagen lassen, daß die angeführte Redemenge nicht geteilt werden könne. Von behördlichen Maßnahmen wurde abgesehen, da die Angelegenheit besondere Umstände und die Wichtigkeit des Blattes abstand genommen.

**Badenbrunn, 20. August.** Den trunksüchtigen Chemann erschlagen. Heute morgen wurde der Bahnwärter Lehrig in Rudolfsbrunn in seinem Bett blutüberströmt tot aufgefunden. Nach dem eigenen Geständnis der Frau hat diese ihren Mann, als er getrunken nach Hause kam und mit ihr Streit anfang, mit einem abgebrochenen Flintenkolben erschlagen.

**Breslau, 20. August.** Wiedereinweihung des Leuthener Denkmals. Am Sonntag wurde die 175. Wiederkehr der am 5. Dezember 1757 stattgefundenen Schlacht bei Leuthen und die Wiedereinweihung des 1918 seines Reliefs beraubten Leuthener Denkmals feierlich begangen. Neben den Vertretern der Behörden nahm an der Feier als Vertreter des ehemaligen Kaisers Generalfeldmarschall von Radenien teil. Nach einem Feldgottesdienst, der Enthüllung

## Großfeuer in ... tenlokal.

**Zwei Generäle ...**  
Görlitz, 21. August. In einem besetzten Lokal an der Reize, dem „Reichshof“ in Lechwitz ... Görlitz, brach heute gegen 1/1 Uhr nachts ein Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit die gesamte Anlage mit den beiden Tanzsälen bis auf die Grundmauern eingeebnet hatte. Glücklicherweise war zu dieser späten Stunde nur noch der Wirt mit seiner Familie und wenigen Gästen anwesend — die Folgen des Brandes hätten sonst unansprechbar sein können. Leider ist trotz dieser glücklichen Umstände die Katastrophe dennoch nicht ohne Opfer geblieben: zwei Lechwitz Feuerwehrlente wurden von einer einstürzenden Giebelmauer erschlagen. Die Entstehungsurache des Brandes ist noch unbekannt, doch wird Brandstiftung vermutet. Der Sachschaden ist außerordentlich groß. Das Hauptgebäude wurde vom Wirt und sechs anderen Familien bewohnt, deren ganze Habe

des Denkmals und Ansprachen, in denen der „Geist von Leuthen“ gefeiert wurde folgte der Abmarsch der Vereine nach dem Dorf, wo Generalfeldmarschall von Radenien und die Spitzen der Behörden vor der historischen Kirche, dem letzten Schlupfwinkel der Oesterreicher, den Vorbeimarsch von etwa 2500 Angehörigen von Krieger- und vaterländischen Vereinen entgegennahmen. — **Autounfall.** Auf der Chaussee Klettenberg-Tina ereignete sich heute früh ein schwerer Verkehrsunfall, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Ein Motorrad mit zwei Arbeitern fuhr in das Motorrad eines Buchhalters, der auf dem Sozius mit einer Dame mitfuhr, hinein. Der Buchhalter und seine Begleiterin, die noch nicht identifiziert werden konnte, wurden sofort getötet, ein Arbeiter erlitt einen Schädelbruch und liegt in bedenklichem Zustande da, während der andere Arbeiter mit geringeren Verletzungen davontam.

**Trebnitz, 20. August.** Ein ungeeignetes Versteck. Eine Besitzfrau aus Großhammer hatte 150 RM. in Papiergeld unter einem Schrank versteckt. Als sie es gelegentlich hervorholen wollte, war es zu ihrem nicht geringen Schrecken verschwunden. Nach längerem Suchen fand sie kleine Ueberreste des Geldes, von Mäusen zernagt, vor, und in der Stube überall verstreut wurde noch Geld gefunden. Etwa 30 RM. sind vollständig gerissen, während das übrige Geld, obwohl stark angegriffen, noch brauchbar ist.

**Reife, 22. August.** Unfall beim Flugtag. Bei dem heute hier veranstalteten Flugtag ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Die bestbekannte deutsche Fallschirmfliegerin Gayer verunglückte bei ihrem Abprung durch nicht vollkommenes Öffnen des Fallschirms. Sie sackte mit halbgeöffnetem Fallschirm unter lautem Schreien zu Boden. Die ärztliche Untersuchung stellte zunächst nur eine äußerliche Knochenverletzung fest. Anscheinend hat sie aber auch innere Verletzungen davongetragen.

**Rosenberg, 20. August.** Schmuggler erschossen. Beim Schmuggeln von mehreren Wagen Getreide aus Polen nach Deutschland wurden der polnische Schmuggler Myszur und ein anderer Schmuggler bei Jastrzawowiz von Zollbeamten überrascht, worauf die Schmuggler flüchteten. Da sie auf Anruf nicht stehen blieben, gab der Zollbeamte einen Schuß auf Myszur ab, durch den dieser tödlich getroffen wurde. Dem Schmuggler war es gelungen, bereits einige Mengen Getreide durch Prosna auf dem Gebiet herüberzuschaffen. Der Zollbeamte ist der vor einigen Jahren bei Mauthausen ...

## Auflösung der Dritten Internationale von Amerika verlangt.

Die Frage der Anerkennung Sowjetrußlands durch die Vereinigten Staaten ist durch die Mitteilung wieder in den Vordergrund getreten, daß das Staatsdepartement vor einiger Zeit verabschiedete die Anregung vorbrachte, daß Rußland durch die Vereinigten Staaten anerkannt würde, wenn es die Dritte Internationale, die der kommunistischen Propaganda in Amerika beizubringen wird, auflöse. Die Reise des amerikanischen Generalkonsuls Douglas MacArthur nach den russischen Konsulaten und Berichte des Staatsdepartements über erneute kommunistische Aktivität in den Ländern von Latein-Amerika haben die allgemeine Aufmerk-

mitverbrannt ist. Man schätzt den gesamten Schaden auf etwa 150 bis 180 000 RM., eine Summe, die allerdings zum größten Teil durch Versicherung gedeckt sein dürfte.

Der Einsturz der Giebelwand ist durch eine Gasexplosion hervorgerufen worden, die den nördlichen Teil der Giebelwand nach außen drückte, wobei der Feuerwehrmann Rohrleiter Willi Eichler und dessen Sicherungsmann Martin Fischer, beide aus Lechwitz, in die Tiefe gerissen wurden. Beide Verunglückten wurden unter den nachstützenden Mauermassen begraben. Sie konnten zwar noch aus den glühenden Gesteinsmassen lebend geborgen werden, erlagen aber auf dem Transport zum Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Außer diesen beiden Getöteten hat noch ein Bewohner des „Reichshof“ erhebliche Verletzungen erlitten und ein Feuerwehrmann sowie zwei weitere Zivilpersonen sind an Rauchvergiftung erkrankt.

Die Ermittlungen der Brandursache sind von der Staatsanwaltschaft eingeleitet worden. Das Feuer war gegen 7 Uhr früh auf seinen Herd beschränkt.

samkeit auf diese Frage gelenkt. Litwinoff, der im Frühjahr in Genf eine Unterredung mit zwei Mitgliedern der amerikanischen Delegation hatte, erklärte damals, seine Regierung würde gern auf jede Propaganda in den Vereinigten Staaten verzichten, aber sie könne die Dritte Internationale nicht auflösen, da diese von der Regierung getrennt sei.

Die russische und polnische Presse widmen dem Besuch General MacArthurs in Polen große Aufmerksamkeit, zumal er eine bedeutende Rolle bei der Vertreibung der Beteranen spielte. General MacArthur wird den polnischen Jahresmanövern beiwohnen und ferner die Truppen in der Tschechoslowakei, Rumänien, der Türkei und Desterreich besichtigen. Er behauptet, daß er sich nur auf einer Ferienreise befinde, aber die russische Presse ist der Ansicht, daß er von Präsident Hoover entsandt wurde.

## Rundfunk-Programm für den 23. August 1932.

**Königsbrunn 184 kHz / 1695 m / 75 kW**

5,45: Wetter. — 6,00: Gymnastik. — 6,15: Wetter. — 6,20: Siehe Breslau. — 6,30: Nachrichten. — 6,45: Schulfunk. — 6,50: Wetter. — 7,00: Französischer Schulfunk. — 7,10: Schallplatten. Aus Debusigs Wert. Anschließend: Wetter. — 7,25: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schallplatten: Aus Opern. — 3,00: Menschen der Steppen an der Turfsib. Vom Leben der asiatischen Nomaden. — 3,30: Wetter. Börsen. — 3,45: Frauenstunde. Praktische Räte für den Haushalt. — 4,00: Tradition und Konvention. — 4,30: Orchesterkonzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Rundfunk. — 5,30: Die Anstöße als historischer Bericht. — 6,00: Wiederholung. — 6,30: Volkswirtschaftliche Rundschau. Wirtschaftliche und Steuerfragen. — 6,55: Wetter. — 7,00: Moderne Graphologie. — 7,30: Wenn es den Bilanzen zu heiß wird. — 7,45: Eine Viertelstunde Funktechnik. — 7,55: Wetter. — 8,00: Massen-Orchesterkonzert aus der Funk-Ausstellung. Ueber 200 erwerbslose Musiker spielen. — 9,00: Nachrichten. Sport. — 9,10: Klebe, Oper in einem Akt nach Buschkins Gedicht „Die Zigeuner“ von S. Radmaninoff. Vom Süddeutschen Rundfunk. — 10,10: Wetter. Nachrichten, Sport. — 10,30: Spätkonzert der Hamburger Philharmonie. Vom Norddeutschen Rundfunk.

**Breslau 928 kHz / 325 m / 1,7 kW**

6,00: Gymnastik. — 6,20: Frühkonzert des Kleinen Hamburger Funk-Orchesters. — 6,35: Wetter. — 6,45: Wetter. Nachrichten. Wasserfälle. — 6,50: Wetter. Was der Landwirt wissen muß: Entschleunigung 1932. — 7,00: Mittagkonzert des Kleinen Königsbrunner Funk-Orchesters. — 7,05: Wetter. Schallplatten: Russische Musik. — 1,45: Wetter. Nachrichten. Börsen. — 2,05: Schallplatten. — 2,45: Schallplatten und Reflektoren. — 3,10: Landwirtschaftliche Preise. Börsen. Nachrichten. — 3,45: Der Mensch und sein Glaube. — 4,00: Kinderstunde. An einer Ober-Schule. — 4,30: Goethe-Lieder. Von Schumann. — 4,55: Unterhaltungskonzert der Breslauer Funk-Kapelle. — 5,45: Landwirtschaftliche Preise. Notwehr. — 6,10: Das wird Sie interessieren! — 6,30: Sprechsaal bei der Arbeiter-Schule. — 6,55: Heimkehr. — 7,10: Ich helfe einem alten Mann. — 7,20: Schallplatten. — 8,10: Scherz. Sprüche. Auswärtiger Rundfunk: Vorträge von Friedrich Carl Weidner. Künstler aus Siebenbürgen. — Banat. — Kolgarrepublik. — 9,00: Nachrichten. — 9,10: Kleine Kellermusik. — 9,40: Der Jemen, ein mohammedanischer Kirchenstaat. — 10,10: Wetter. Nachrichten. Sport. — 10,30: Eindrücke von Sportreisen in schlesische Provinzialstädte. — 10,55: Tonmusik der Breslauer Funk-Kapelle.

## Wasserstand der Oder.

Datum	Wittorb	Oppeln	Reife	Reibitz	Brieg	Breslau	Oppernfurth	Stein	Glogau	Strehlitz	Grossen
20. 8.	1.18	2.04	-0.72	1.50	2.08	-0.28	1.29	1.20	1.11	1.04	1.25
21. 8.	1.09	2.07	-0.72	1.62	1.90	-0.56	1.31	1.25	1.08	—	—
22. 8.	1.04	2.16	-0.72	1.48	2.00	-0.70	1.14	1.15	1.09	—	—

# 100.- Mark

**für die bessere Hälfte von GERKIAM?**

**Rätsel-Erklärung:** In der Abbildung sind 3 Worte zu je 2 Silben dargestellt, von denen je eine Silbe im Rätselwort enthalten ist. Die 3 restlichen Silben ergeben, richtig geordnet, die Auflösung, die Sie einschicken sollen. Beispiel: Rätselwort „Vilderschied“. Abbildungen: Villa-Dulder-Abschied. Restliche Silben: la-dul-ab. Lösungswort: AB-dul-la. Preise: 1. Preis täglich RM 50.—, 5 Trostpreise täglich je RM 10.—

**Wie man teilnimmt:** Teilnahmeberechtigt Jedermann. Preis 1. Preis tägl. RM 50.—, 5 Trostpreise tägl. je RM 10.—. Lösung: Rätsel-Nr., genaue Adresse und Auflösung, ohne sonstigen Zusatz frankiert an:

**ABDULLA-REKORD CIGARETTEN-PREISRÄTSEL**  
Berlin W 8

(Vorgedruckte Umschläge gratis bei Ihrem Zigaretten-Händler). Eingangstermin: Nächster Werktag 11 Uhr früh. Preisrätzel Alleinstimme, unanfechtbare Entscheidung durch Werbe-Abteilung der Zigaretten-Fabrik Abdulla & Co. G. m. b. H., bei mehrerer richtigen Lösungen durch das Los. Anwesenheit eines Notars verbürgt ordnungsgemäße Auslosung. Preiszustellung: Durch die Post. Veröffentlichung der Namen der Haupt- und Trostpreisträger zusammen mit der richtigen Lösung.

**Lösung des Preisrätsels DELSCHEBEL:** Fische, Gabel, Rodel — Figaro. 1. Preis RM 50.—, C. Franke, Glogau, Rusterstraße 3; Trostpreise je RM 10.—, Wilhelm Schreck, Warnick, Küstrin-Land; N. Vaderhoff, Berlin, Bayreutherstraße 19; M. Wentzel, Forst, Gubener Straße 32; J. Fabian, Hirschberg-Cunnersdorf, Strausdorfer Weg 48; Hans Ruppel, Eberswalde, Bergerstraße 1.

Fordern Sie mit jeder Schachtel der unveränderlichen **ABDULLA REKORD** die vorge-druckten Umschläge

**3 1/3**

Rätsel Nr. 16.

# Sport - Spiel - Frauen

## Die Niederschlesischen Schwimmmeisterschaften in Grünberg.

Zwei neue deutsche BoW-Rekorde.

Vor etwa 800 Zuschauern führte gestern der Gau II (Niederschlesien) im Kreise IV des DSB, durch den Schwimmklub Grünberg seine diesjährigen Schwimmmeisterschaften in Grünberg durch. Leider befand sich die Bahn nicht in vorchriftsmäßiger Verfassung, es fehlte jede Wendemöglichkeit, bzw. lag diese so tief, so daß bei jeder Wende Zeitverluste eintraten. Es war oft mehr ein Kampf gegen die Wende, als gegen den Gegner.

Bei den Bow-Bereinen war der SV. Niesky der beste. Außer seinen 12 Siegen konnte er noch 2 neue deutsche BoW-Rekorde aufstellen, und zwar in der 3mal 100-Meter-Lagenstaffel für Herren mit 4:10 und in der Lagenstaffel für Damen, 100, 200, 100 mit 6:56,2. Außerdem gewann er den Verbandskampf vor Neusalz und Glogau, sowie die Damenvereinsmeisterschaft. Bei den Kreismeisterschaften der Herren siegte bei den VmB.-Bereinen Weddigen-Görlitz vor Liegnitz. Leider blieben auch diesmal Distanzierungen nicht aus.

### Ergebnisse:

Herrenlagenstaffel (100, 200, 100 BoW.): 1. Glogauer SC. 6:00, 2. SV. Niesky 6:23; VmB. 1. SV. Liegnitz 5:57,1 2. Weddigen Görlitz 5:55,2 (Distanziert).

Krankestaffel 3mal 100 Meter: BoW. Verbandskampf 1. SV. Neusalz 5:17, 2. SV. Niesky 5:22, 3. Glogauer SC. 5:22,4. VmB.: 1. Weddigen Görlitz 4:57, 2. SV. Liegnitz 4:52,2.

Rückstaffel 3mal 100-Meter-Verbandskampf 1. SV. Neusalz 4:38, 2. SV. Niesky 4:42,9, 3. Glogauer SC. 4:50,4.

Meisterschaft: 1. SV. Grünberg 1921 4:28,5.

4mal 100-Meter-Brust: BoW. Verbandskampf: 1. Glogauer SC. 6:04,1, 2. SV. Niesky 6:06, 3. SV. Neusalz 6:08,2.

4mal 200-Meter-Brust: 1. Weddigen Görlitz 13:04, 2. SV. Liegnitz 13:36,9.

Lagenstaffel 3 mal 100 BoW.: 1. SV. Niesky 4:10 (Deutscher Rekord), 2. SV. Neusalz 4:12,3, 3. Glogauer SC. 4:24.

Große Krankestaffel 10mal 50 Meter VmB.: 1. Weddigen Görlitz 5:23,2, 2. SV. Liegnitz 5:28; BoW.: 1. Glogauer SC. 6:02, 2. SV. Niesky.

Wasserball: SV. Döbern-SV. Neusalz 1:0 (1:0). Verbandschwimmkampf: 1. SV. Niesky 3:44,1, 2. SV. Neusalz 3:37,3, 3. SV. Glogau 3:70,1.

400-Meter-Kraul: 1. Seeliger-Weddigen Görlitz 6:07,4. 200-Meter-Kraul: 1. Krause-Liegnitz 2:38, 2. Seeliger-Weddigen Görlitz 2:43,3.

200-Meter-Brustschwimmen: 1. Jäkel-Weddigen Görlitz 3:08, 2. Zimmer-Liegnitz 3:09,7.

100-Meter-Rücken: 1. Angermann-Grünberg 1:29,1. 100-Meter-Kraul: 1. Seeliger 1:06,6.

Springen: 1. Schmidt-Weddigen Görlitz 99,4. Damen: 200-Meter-Brust: 1. Gahn-SV. Niesky 3:45,5. 100-Meter-Kraul: 1. Bräuer-Weddigen Görlitz 1:25,4.

2. Riccius-SV. Görlitz 1:25,7. Lagenstaffel 100, 200, 100: 1. SV. Niesky 6:56,2 (Neuer deutscher Rekord), 2. SV. Görlitz 7:08,8. Bruststaffel 3mal 200 Meter: 1. SV. Niesky 11:19,4.

## Der Sport am Sonntag.

### Fußball.

#### Niederschlesien:

Witz 08-Liegnitz-DSG. Neusalz 3:0 (2:0). Schleifen-Dapnau-VfB. Liegnitz 3:1 (2:1). SC. Jauer-SV. 96 Liegnitz 6:0 (1:0). 96 Liegnitz-Witz 08-Liegnitz (B) 0:6 (0:3). VfB. Liegnitz-Reichsbahn-Liegnitz (B) 2:1 (2:1).

#### Mittelschlesien:

Stadt Waldenburg-Stadt Breslau 1:2 (1:1). VfB. Langenbielau-SV. Reichenbach 6:0 (2:0).

Städtepiel Breslau-Brünn 2:3 (2:1).

#### Berlin:

Adlershofer BS.-Tennis-Vorussia 0:3. Hertha BSC.-Südhera 9:1. BV. Rudenwalde-Minerva 93 6:3.

#### Süddeutschland:

Rot-Weiß-Eintracht-Frankfurt 2:2. FC. Nürnberg-Schwabenfurt 04 4:0. 1. FC. Dapreuth-Swg. Zürich 1:3. Münden 00-Tentonia-Münden (Sbd.) 4:1. Bayern-München-Schwaben-Augsburg 8:1.

#### Mitteldeutschland:

Dresden-Chemnitz 8:3. VfB. Leipzig-Fortuna Leipzig 2:1.

#### Baltischer Verband:

Prussia Samland Königsberg-Tilster SC. 4:0. Hindenburg-Allenstein-VfB. Gumbinnen 11:2. Raftenburger SV.-VfB. Königsberg 0:3.

#### Westdeutschland:

SC. Sonnenborn-Schalke 04 0:3.

Schwarz-Weiß-Barmen-Fortuna-Düsseldorf 0:5.

#### Ausland:

FC. Luzern-Grashoppers Zürich 1:6. FC. Bern-Young Boys Zürich 6:4. Rea Star Paris-FC. Preußen Krefeld 4:1. Slavia-Prag-Viktoria-Pilsen 8:2. Teplitzer SK.-Sparta-Prag 1:4. Rapid-Wien-Servette-Genf 6:2 (4:0). Austria-Wien-Ferencváros-Budapest 4:1 (2:1).

### Handball.

SC. Jauer-SV. Steinau 23:4 (7:3); Breslauer VfB. 06-VfB. Breslau 7:5 (3:2); Polizei-Breslau-SC. Schleifen-Breslau 5:12 (3:5).

### Faustball.

Gaumeisterschaften des Nordniederschl. Turngaues: Gaumeister 1. Klasse IV. Grünberg, 2. Klasse IV. Grünberg.

### is.

Schlusslag des Breslauer Bezirkssturniers Gelf-Weiß: Bräuer-Breslau gewann die Landesmeisterschaft, die Damenmeisterschaft fiel an die Oberchlesierin Fr. Pajont.

### Turnen.

Im 15. Städterwettkampf in den Volksturnmeisterschaften zu Reichenbach (Eule) wurde Glad Sieger mit 2899,5 P. vor Langenbielau 2398, Liegnitz 2346,5 P. usw.

### Leichtathletik.

Beim 2. Intern. Leichtathl.-Sportfest in Görlitz gewann Pawlat-VfB. Breslau die 5000 Meter. Seraidaris-Dresden erzielte mitteldeutschen Rekord im Kugelstoßen.

## Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes.

Dortmund, 21. August. Der 20. Metallarbeiterverbandstag wurde heute hier durch eine Ansprache eines Vertreters der Dortmunder Verwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes eröffnet, der die Delegierten aus dem Reich und aus dem Auslande namens der Arbeiterschaft der rheinisch-westfälischen Hütten- und Eisenindustrie willkommen hieß. Regierungspräsident König-Arnberg beglückwünschte in einer Begrüßungsrede den Verband zu seinem Erfolge, insgesamt 70 Millionen RM. an unterstützungsbedürftige Berufsangehörigen ausgezahlt zu haben.

## 200-Jahrfeier der Herrnhuter Mission.

Herrnhut, 21. August. In feierlicher Weise wurde heute die 200-Jahrfeier der Herrnhuter Mission begangen. Dazu hatten sich etwa 3500 Missionen eingefunden, darunter zahlreiche Vertreter der evangelischen Mission in Deutschland, der Kirchenbehörden, Universitäten, zahlreiche Vertreter des Auslandes usw.

### Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag 20. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 2499  
8 Gewinne zu 10000 M. 174007 185408 203853 238031  
16 Gewinne zu 5000 M. 7850 25409 49137 168335 228259 273891  
363665 375384  
14 Gewinne zu 3000 M. 66508 67388 78085 235730 240007 328262  
338525  
56 Gewinne zu 2000 M. 16949 18371 27760 30368 64681 65345  
70942 100287 104937 137402 13628 156063 171116 177956 197801  
213085 241345 276384 293764 301881 318989 344680 357728 359106  
364344 376523 385571 394247  
118 Gewinne zu 1000 M. 526 14317 18215 20306 24338 24494 27224  
30393 47631 58074 63346 79353 88166 88819 107604 109242 114631  
119907 122080 122576 123150 125454 133351 133985 134969 140429  
141142 143828 148180 148678 161900 165486 173269 176757 180284  
181063 181268 190848 207076 228178 274948 276570 310157 326229  
328892 331881 344857 364986 365735 366540 367539 370939 372885  
380297 388795 394140 397092 397271 398099  
180 Gewinne zu 500 M. 227 1531 4298 6193 8184 11698 14890  
16850 17660 25027 29151 29331 34944 35367 47345 53280 59301  
74098 76435 80927 91517 96410 105875 116094 119133 121440  
123750 136484 141082 147192 147735 162138 165096 168703 180866  
188181 192200 192750 204661 214532 217634 218178 219528 220148  
223368 227380 230085 235521 238767 240816 240965 244983 252555  
257924 263907 272862 273204 283369 285324 286788 290916 294542  
295970 298847 305588 305743 308892 307842 316788 317851 319513  
338484 337196 339691 353523 357116 358702 358762 359564 363066  
363756 364692 364925 374507 375015 377862 382725 384266 384894  
395780

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 5000 M. 20855 38879 323117 39885  
20 Gewinne zu 3000 M. 77620 81705 89973 1007  
221008 301937 349923 365843  
76 Gewinne zu 2000 M. 15482 26366 46334  
102978 109722 114488 115597 134946 140507  
142750 156569 215614 226737 232128 279180  
300078 328417 339056 333818 341657 341888  
365519 369065 369560 378864 385037  
120 Gewinne zu 1000 M. 12160 29664 30134 32155 3405  
59501 60527 60978 63021 68961 72317 74017 77633 77  
88535 92178 93557 103667 103687 104027 104111 105760  
108031 218895 218895 227042 247419 257705 291411 293004  
298166 302266 305899 317104 321476 324793 328986 330993 340  
352465 371805 372867 381900 385070 389365 398185 399401  
138 Gewinne zu 500 M. 42 15833 22959 23260 28249 34115 3457  
34898 42471 44629 46861 51776 67317 70063 70169 73174 84900  
85219 87447 88992 89273 89742 92773 98481 100812 108429 110247  
116772 124026 137251 147773 149391 150268 170710 182774 183344  
190427 197417 198339 227238 228039 243624 253519 268596  
268033 267990 270639 277869 292155 297425 299937 309157 301066  
308295 310663 315454 323923 333237 339443 342215 344965 34546  
344070 361894 370210 380578 383930 398518

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlussprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 4 zu je 75000, 4 zu je 50000, 20 zu je 25000, 126 zu je 10000, 284 zu je 5000, 616 zu je 3000, 1740 zu je 2000, 3528 zu je 1000, 5926 zu je 500, 17940 zu je 400 M.

## STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[26]

Und er kam mit ernster Miene, wie sie einem rechtschaffenen Menschen ansteht, bei dem eine schwere, überstandene Gefahr nicht sofort ausgelassene Fröhlichkeit auslöst, sondern in dem das große Erleben nur langsam abflingt. Aber der Ernst hatte offenbar noch eine andre Bedeutung; daß merkte Peter Oltrogge sofort, als er die Vinke des Freundes sah, die Rechte unklammerten beide kraftvollen Hände Gelses. Ihr war nun leicht ums Herz, Ankes sowie der Mädchen wegen und auch, weil sie selbst Gerhardt lieb gewonnen hatte. Awe Folkert stand in sarter Zurückhaltung abseits.

Peter ließ es keine Ruhe, er wollte den Freund fragen, jetzt gleich fragen, was er habe, aber der kam ihm zuvor. „Die Fischer auf dem Logger sagten, daß schwerer Sturm bevorsteht und in wenigen Tagen ist Neumond und Springflut. Herr Deichvogt, was denken Sie hierüber?“

Awe nickte. „Nun wohl kein, daß es hart wird dieses Mal, aber Frau Gelse und ich, wir haben mit des Deichamts Genehmigung an der Innenseite des Seebeichs in halber Höhe einen Weg anlegen lassen, der nach Land zu ein paar Fuß Mauerwerk hat und gleich einem offenen Kanal die überkommenden Wasser auffängt und gefahrlos ableitet.“ „Das weiß ich, Deichvogt“, war Gerhards Antwort. „Aber der Unterbau des Deiches?“

„Solches Mauerwerk, junger Mann, und die Außenseite ist Sandstein, gut vermerkt.“

Was soll denn das überhaupt, Doktor. Wir sind heilfroh, daß Sie so gnädig davongekommen sind, nun seien Sie das auch und erzählen Sie uns, wie das alles zuging.“ „Ach, für mich war die Gefahr ja gar nicht so groß. Ich hatte auf dem Walle etwas zu suchen und als ich das Boot verließ, sah ich durch mein gutes Fernrohr ganz hinten den Logger kommen. Gelangte ich nun vor der Flut nicht zurück an das Boot, so mußte mich schlimmstenfalls der Logger aufnehmen.“

„Ich habe mir so etwas Ähnliches gedacht, Gerhardt, aber...“

es nicht damit zu leicht zu nehmen, auch nicht, wenn Dir einige Wärmer oder Krebsse noch so interessant sind.“

Gerhardt schüttelte den Kopf. „Nein, Tante Gelse, es waren Mäusen, denen ich nachging, und dieses Mal handelte es sich nicht um die Wissenschaft, sondern um den Dinkhof.“

Gelse zuckte verständnislos die Achseln. Peter wurde aufmerksam und der alte Deichvogt begann zu begreifen, um was es sich handelte. Er trat nun hervor und fasste Gerhards Arm.

„Derr des Himmels... es ist schrecklich, daß ich nicht mehr so sehen kann und der junge Deichvogt ist so... Doktor, sprechen Sie aus, was Sie wissen.“

„Das wollte ich. Ich habe hier am Strande den Pfahlwurm und die Bohrmuschel gefunden, bis weit hinaus im Wattenmeer mit der Richtung auf den Deich zu. Sie bewegen sich am liebsten unter dem Sande vorwärts, ihr Vordrängen ist mir zuerst entgangen.“

Nun weiß ich Bescheid. Den Mörtel hier haben die Bohrmuscheln durchsägt und die Pfahlwürmer sind weiter gedrungen. Ich gehe nichts mehr für den festen Deich hier; denn ich glaube, die Fundamente sind hin.“

Ich wollte Euch alles dies nur schnell sagen, gleich fuche ich den Deichhauptmann auf, der vorhin nicht zu erreichen war. Allerdings können nur die gründlichsten Maßnahmen helfen und... ja, ich kann das jetzt nicht verschweigen, wenn die nächste Springflut mit der, wenn nicht alles täuscht, auch eine Sturmflut kommt, nicht bereits den Deich zerreiht; denn auch die Mäuse sind an der Arbeit gewesen.“

In Gelses Zügen zuckte keine Muskel.

„Was sagt Ihr dazu, Ohm Awe?“

Der Greis schwieg eine Minute lang. „Gelse, mein Deern, wenn wirklich die verfluchten Viecher unter dem Deich sitzen, dann kann unser Doktor wohl recht haben, dann kommt die See über Deine Kulturen... was dann wird...?“

Die Dinkhofsbauerin legte beide Hände auf den Tisch. „Was dann wird, Ohm Awe? Dann fange ich von frischem wieder an, wenn ich am Leben bleibe.“

Peter Oltrogge hatte in der Aufregung versehen, daß seine Schiffermütze aufbehalten. Ganz unwillkürlich griff er jetzt danach und nahm sie ab.

13. Kapitel.

Gerhardt erhob sich von dem Stuhl, auf dem er sich kurze Zeit niedergelassen hatte. „Wo sind die Russinen?“

Eine leise Anruhe stieg in Frau Gelse auf.

„Hast Du sie nicht gesehen? Sie sind bei Fresen.“

„Dann gehe ich sofort und hole sie dort ab. Peter begleitet mich wohl... nein, nein, ich bin nicht hungrig; die kurze Zeit, die mir noch bleibt, wenn ich den Zug nach Emden erreichen will, gehört den Mädchen, die auch in Sorge um mich sein werden.“

„Ja, das sind sie, Gerhardt“, war Gelses Antwort, und sie legte ihm die Hand auf die Schulter, als ob sie ein schweres Werk legen müsse, aber an den Deichhauptmann in Emde dachte sie nicht.

Die jungen Männer griffen zu ihren Kopfbedeckungen, aber Gerhardt blieb noch einmal stehen. „Ihr werdet nun denken, wenn ich die Sache mit dem Deiche wußte, hätte ich sofort zum Deichhauptmann fahren müssen. Aber ich wußte noch nichts Genaues über die Mäuselgefahr, wollte erst noch auf dem Walle nachforschen, und dann war die Sturmgefahr bei Neumond noch nicht vorhanden. Ja, und dann... wenn ich den Sturm geahnt hätte... ja, da war es doch zu spät; denn bis Neumond kann der Deich nicht ausgebessert sein. Ich will nun nichts mehr verschweigen.“

„Ist gut, mein Junge, geh nur... zu den Mädchen.“

Schweigend schritten die Freunde auf dem Wege dahin. Gerhards Augen leuchteten jetzt erwartungsvoll und Peter ahnte, daß nun in wenigen Minuten eine Entscheidung kam, und er war in großer Sorge um Peter, ob sie sich so in der Gewalt haben würde, daß sie das, was sie tief im Innern mit sich selbst abwachen mußte, niemanden ahnen ließ. Peter mußte immer denken, wie unglücklich später Gelses Stolz leiden müsse, wenn sie sich im ersten Augenblick des Wiedersehens nicht zu beherrschen vermochte. Er grübelte noch darüber nach, wie er es anstellen könne, die Mädchen vorzubereiten, als diese kaum zwanzig Schritte entfernt bei der Wegbiegung im Busch erschienen.

Beide blieben stehen, ihre Augen weiteten sich, und eine tiefe Blässe überzog ihre Gesichter.

Wohl eine halbe Minute standen sie so, dann stieß Dona einen Schrei aus und ohne den Verstand oder die Gesehe der Schicklichkeit zu Rate zu ziehen, stürzte sie in hemmungslosiger Glückseligkeit vor und legte ihre Arme um Gerhards Hals, um noch in derselben Minute loszulassen und in Scham und Verwirrung zurückzuweichen.

Aber da packte sie der Gerettete mit strahlendem Gesicht und zog sie wieder an sich.

„Hier bleibst Du, Dona, hier ist Dein Platz.“

Weltvergessen und engumschlungen sahen sich die beiden Menschen an, die sich fürs Leben gefunden hatten, in die Augen.

(Fortsetzung folgt)

# Wunder des Funts.

Die Ausstellung der Neuheiten 1932.

Aus der Reichshauptstadt wird uns geschrieben:

Während die Organisation des Rundfunks vor der ersten Gefahr der Verbeamtung steht, zeigt die Funkindustrie, was auch in der Krise noch geleistet werden kann, wenn man mit aller Kraft an die Arbeit geht und den Glauben an den Erfolg nicht verliert. Kennzeichnend für die Bedeutung der deutschen Rundfunkindustrie innerhalb unserer Volkswirtschaft ist, daß sie etwa 10 Prozent des Produktionswertes der gesamten Elektrotechnik auf sich vereint. Bedeutender noch ist, daß der Produktionswert der Funkindustrie ungefähr stabil geblieben ist, während sich der Produktionswert der Gesamtelektrotechnik in der Zeit von 1929 bis 1931 um ungefähr 40 v. H. vermindert hat. Dabei hat die Funkindustrie ihre Preise noch gesenkt und für geringeres Geld technisch besser ausgestattete Apparate geliefert. Es ist erfreulich, wenn die Funkindustrie festgestellt hat, daß auch heute eine Sättigung des deutschen Marktes mit Rundfunkgeräten noch nicht besteht. Mit einer weiteren Verbreitung des Rundfunks und mit einer Vergrößerung der Rundfunkdichte ist zu rechnen — wenn die Politik der Wirtschaft nicht einen Strich durch die Rechnung macht.

Die Rundfunkdichte kann in Deutschland nicht als besonders groß angesehen werden, denn Deutschland kommt von den Ländern der Welt hinter Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Schweden, Großbritannien, Österreich, Kanada, Hawaii und den Niederlanden erst an neunter Stelle.

Erfreulich ist auch, daß sich Deutschland im Export gehalten hat. Die mit vieler Mühe erworbenen Auslandsmärkte konnten von der deutschen Funkindustrie im allgemeinen gehalten, teilweise sogar erweitert werden: Deutschland steht mit Amerika und den Niederlanden an der Spitze im Weltmarkt für Rundfunkgeräte; während die Ausfuhr-

zahlen der amerikanischen und der niederländischen Industrie 1931 sich verminderten, konnte Deutschland seinen Exportumsatz wertmäßig steigern. Eine günstige Entwicklung erhielt der deutsche Markt in Großbritannien, Belgien und Frankreich. Leider ist der deutsche Lautsprechermarkt empfindlich zurückgegangen. Das gilt sowohl für den Inlandsmarkt, als für den Export.

Die neuen Apparate der diesjährigen Funkausstellung zeigen, daß eine Wechselwirkung zwischen der Schaffung neuer Großsender und der Funkindustrie besteht. Der Großsenderbau der Deutschen Reichspost ist im vergangenen Jahr programmäßig fortgeschritten. Die neuen Großsender Breslau und Leipzig stehen vor der Einschaltung und werden voraussichtlich schon in der Funkausstellungswoche in Tätigkeit sein. Die Bauarbeiten für die Großrundfunkstationen Berlin und Hamburg, die beiden letzten Großsender des Programms, sind in Angriff genommen.

Dieser Ausbau der Großsender hat dazu geführt, daß erhöhte Anforderungen an die Trennschärfe moderner Geräte gestellt wurden. Das Problem ist durch die Apparate dieses Jahres gelöst worden. Der Apparat von 1932 ist ein Einnopparat. Er bringt als Dualitätsapparat den selbsttätigen Bedingungs-Ausgleich und ermöglicht so einen gleichmäßigen und guten Fernempfang. Die Stationskanten sind geeicht und vielfach in einer Weise vollendet, daß bei der Bedienung des Apparates die hörbare Station auch sofort von der Scala abgelesen werden kann.

Von den technischen Neuheiten beweist die Ausstellung der Deutschen Reichspost, daß man sich auch im vergangenen Jahre erfolgreich mit dem Fernsehen beschäftigt hat. Zum ersten Male wird in diesem Jahre das Fernsehen wirklich drahtlos durchgeführt. Hierzu wird ein besonderer Ultrakurzwellensender benutzt, der wohl einer der stärksten Sen-

der feiner Art ist. Ferner sind sehr interessant die ebenfalls gezeigten Fernseh-Abtastgeräte. Eins dieser Geräte hat das Fernsehen von Personen und Objekten mit Hilfe eines Zwischenfilms gelöst. Man kann sich also vor einem Apparat stellen und nach einem kurzen Zeitraum kann man sich vor einem zweiten Apparat höchst persönlich in der Bewegung und im Ton bewundern.

Das Heinrich-Hertz-Institut zeigt in diesem Jahre eine interessante Zusammenstellung elektrischer Musikinstrumente. Es sind hierbei zwei Gattungen zu unterscheiden, die eine, welche an und für sich bekannte musikalische Instrumente mit elektrischen Zusätzen verieht, die also im wesentlichen die Tonstärke steigert und die andere, die rein elektrische Erzeugungsprinzipien verwendet. U. a. wird ein neuartiger, im Heinrich-Hertz-Institut entwickelter Apparat über die Theremin-Musik gezeigt, der zu jedem Rundfunkgerät zugesetzt werden kann und mit diesem zusammen ein Musikinstrument abgibt.

Dabei darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß diese elektrische Musik, die zuzusagen auf einer singenden Schreibmaschine hergestellt wird, an sich den technisch vollendeten Ton, den man sich vorstellen kann, hervorbringt. Aber trotz dieser Vollendung oder gerade wegen dieser Vollendung zeigt sich doch die Seelenlosigkeit der elektrischen Musik. Eine künstlerische Zukunft dürfte diese Musik kaum haben. Sie ist eine interessante technische Spielerei. Die Violine mit den vier Darmseilen wird nie zu vergleichen sein mit einem elektrischen Lauterontasten.

Zum Schluß darf noch darauf hingewiesen werden, daß auf der Neunten Deutschen Funkausstellung die sehr wertvolle Abteilung über den Störsehuh ausgestellt ist. Die Bekämpfung der Rundfunkstörungen gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Dienstes am Rundfunkhörer. Wie stark diese Arbeit inzwischen angewachsen ist, geht daraus hervor, daß die Zahl der bei den deutschen Funkhilfen behandelten Meldungen über Störungen durch elektrische Maschinen und Störungen anderer Art im Jahre 1931 80.000, in der ersten Hälfte des Jahres 1932 85.000 überschritten hat.

## Tages-Nachrichten aus aller Welt.

**Hundertjähriges Bestehen einer Seefahrtschule.** Rostock, 20. August. Die Seefahrtschule in Rostock an der Ostsee feierte heute ihr 100jähriges Bestehen feierlich mit einem Festakt.

**Wiederbeginn der Zepplin-Südamerikafahrten.** Rio de Janeiro, 20. August. „Graf Zeppelin“ wird am 21. August wieder seine programmmäßigen Fahrten nach Südamerika, die wegen der dortigen Unruhen eingestellt waren, aufnehmen, und sie in der vorgesehenen Weise durchführen.

**Eisdamper durch Blitzschlag in Grund gebahrt.** Hamburg (Elbe), 21. August. Zwischen Medede und Hamburg ist heute nachmittags bei einem schweren Unwetter ein ganz kurzer Zeit der Schleppdamper „Germania“ durch einen Blitzschlag in Grund gebahrt worden. Die Besatzung wurde gerettet. Man will beobachtet haben, daß ein Blitz in den Schornstein der „Germania“ einschlug.

**Verkehrsunfall bei Brandenburg.** Brandenburg, 21. August. Durch einen Zusammenstoß eines Autos mit zwei Motorrädern bei dem Dorfe Kreuz wurden gestern zwei Fahrer eines Motorrades getötet, ein weiterer schwer verletzt, während die übrigen Personen bei dem Zusammenstoß mit leichten Verletzungen davonkamen.

**Von einer Handgranate getroffen.** Treprow (Mega), 20. August. Als der 30 Jahre alte Landwirt Raabs in Treprow bei Treprow an der Mega gestern nachmittags mit einer Handgranate hantierte, explodierte diese, wodurch Raabs buchstäblich zerschellt wurde.

**Motorradfahrer fährt in Bergarbeiter.** Hamm, 20. August. Auf der Straße Hamm-Hamm fuhr heute ein Motorradfahrer Brand aus Altenbörge in eine Gruppe Bergarbeiter. Ein Bergarbeiter war auf der Stelle tot, zwei andere erlitten Arm- bzw. Beinbrüche. Der Motorradfahrer wurde bei dem Sturz schwere Gesichtsverletzungen zugefügt.

**Gänzung von Ruhrfällen in Düsseldorf.** Düsseldorf, 21. August. In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Personen an Ruhr erkrankt. 38 Erkrankte sind in die Krankenanstalten eingeliefert worden. Die Fälle sind meist mittelschwerer Art, bis auf einen Todesfall. Am häufigsten ist die Erkrankung in der wilden Siedlung im Seidenfeld festgestellt worden. Seitens der Gesundheitsbehörde ist alles getan, um eine Ausbreitung zu verhindern.

**Zugunglück auf dem Stralsunder Bahnhof.** Stralsund, 20. August. Heute abend um 5 Uhr 50 fuhr auf dem Bahnhof der von Berlin kommende Vorzug 129 bei der Einschicht auf einer Rangierlokomotive auf. Der Zugführer Hölzlach und der Zugführeranwärter Schwanz wurden schwer verletzt. Von den Reisenden des Berliner Zuges erlitten 30 leichtere Verletzungen. Der Zusammenstoß ist wahrscheinlich auf ein Versehen des Stellwerkbeamten des Bahnhofes Stralsund zurückzuführen.

**Mutit eines Verführers.** St. Ingbert (Saargebiet), 21. August. Heute nacht gab der 34jährige Musiker Joseph Zimmer in der Wirtschaft Schmelzer auf die anwesende Wirtin und deren Tochter mehrere Revolverschläge ab. Die Tochter wurde schwer, die Mutter leicht verletzt. Der Täter hat sich erschossen. Das Motiv der Tat soll verführerische Liebe sein.

**Speisenergiftungen in einem französischen Regiment.** Saarbrücken, 21. August. Im Unteroffizier-Kasino des 28. Schützenregiments in Mörchingen sind nach dem Genuss von Speisen etwa 30 Sergeanten unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Ebensoviele Angehörige von Offiziersfamilien sind gleichfalls erkrankt. 30 Personen wurden ins Krankenhaus gebracht.

**Ein Gendarmier-Kommandant ermordet.** Feldkirch (Vorarlberg), 20. August. In Rankweil wurde der Gendarmier-Kommandant Gmeiner, als er einen Revolver beschlagnahmen wollte, von einem Frachtführer erschossen. Der Mörder, der stark alkoholisiert war, flüchtete und ergab sich im Walde.

**54 Grad in Le Mans.** Paris, 20. August. Die höchste Temperatur in Frankreich wurde heute in Le Mans gemessen, wo das Thermometer auf 54 Grad stieg. Es werden mehrere Todesfälle infolge Hitzschlages gemeldet.

**Bootsunglück auf der Loire.** Paris, 21. August. Auf der Loire ist gestern ein mit fünf Personen besetztes Boot

plötzlich gesunken. Zwei junge Leute konnten sich ans Ufer retten, die anderen drei Insassen sind jedoch ertrunken. Der Unfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Jünger des Bootes infolge der anhaltenden Hitze und Trockenheit unachtsam geworden waren.

**5 Tote bei einer Pulverlager-Explosion.** Santiago de Chile, 20. August. Bei einer Explosion im Pulverlager von Potrerillos kamen ein Ingenieur und 4 Arbeiter ums Leben. Viele Personen sind verletzt worden.

## Eröffnung der Ostmesse.

Rönigsberg, 21. August. Mit einem Festakt wurde heute mittags die 20. Deutsche Ostmesse eröffnet. Reichsinnenminister Freiherr von Gopl entbot namens des Reichskanzlers und der Reichsregierung Gruß und Dank für die in der Ostmesse erkennbar werdenden opfervollen Gemeinschaft. Preußen und das Reich hätten sich soeben entschlossen, für die durch Unwetter schwer betroffenen Teile Ostpreußens sofort eine vorläufige Beihilfe bereitzustellen. Reichskommissar Dr. Bracht überbrachte namens der Staatsregierung Grüße und Wünsche.

# Volkswirtschaft

## Das deutsche Kapital in Polen

In der „Wirtschaftswoche“ beschäftigt sich Prof. V. mit dem deutschen Kapital in Polen. In dem Artikel des renommierten Wirtschaftswissenschaftlers wird eine klare Kritik geübt, weil sie sich zu keiner klaren Linie gegenüber dem deutschen Kapital in Polen aufgerafft habe. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen vom Jahre 1930 habe das Ergebnis gehabt, daß Polen auf die Liquidierung der ostoberschlesischen Unternehmungen innerhalb der durch die Genfer Konvention festgesetzten Frist verzichtet habe. Dadurch sei die Stellung des deutschen Kapitals ungeheuer gestärkt worden und man könne auch in der Zukunft, daß in den Aufsichtsräten der ostoberschlesischen Gesellschaften „Strohmannen“ säßen, keine Erledigung der Frage im politischen Sinne erblicken. Gerade diese Strohmannen schaden mehr als sie nützen, da sie zur Verdunkelung der Lage beitragen. Am Schluß fordert Prof. Rubarski, daß die Regierung Wandel schaffe; aber ein solcher Wandel könne nur durch einen Regimewechsel in Polen erreicht werden.

## Amliche Großhandels-Indexziffer vom 17. August.

Berlin, 20. August. Die Gesamtindexziffer ist gegenüber der Vormoche um 0,8 v. H. von 95,8 auf 95 gesunken. Dies vor allem auf Preisrückgänge für landwirtschaftliche Erzeugnisse und industrielle Fertigwaren zurückzuführen.

**Ansehungs-Anlage bei Schultheiß.** Wie verlautet, hat noch kurz vor Ablauf des Termins eine Gruppe von Aktionären bei Gericht ein Ansehungs-Anlage wegen der Beschlüsse der Generalversammlung der Schultheiß-Papenbuser-Bräuerei A. G. vom 21. Juli d. J. eingereicht. Die Anlage soll nicht nur die Beschlüsse dieser Generalversammlung und ihr Zustandekommen bekämpfen, sondern darüber hinaus die früheren Vorgänge und Verhältnisse bei der Gesellschaft bis ins einzelne behandeln.

**Amliche Notierungen der Breslauer Produktendörse vom 20. August 1932.** In der Börse im Großhandel gezeichnete Preise für alle Warenabgaben (Wollwaren in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

**Tägliche amliche Notierungen.**

Getreide	20. 8.	19. 8.
	100 kg	100 kg
Weizen (schl.), hl-Gew. von 4,5 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und trocken	21.20	21.20
hl-Gewicht von 78 kg, aut. ei. u. trocken	—	—
hl-Gew. v. 72 kg, trock. f. Müllertzw. vmbb.	—	—
Sommerweizen, 80 kg	—	—
Roggen (schl.), hl-Gew. von 71,2 kg, Durchschnitts-Qualität, gesund und ungetrocknet	16.20	16.20
hl-Gew. v. 69 kg, trocken, f. Müllertzw. vmbb.	—	—
Safer, mittlerer Art und Güte	16.20	16.20
Drangerhe, feinste gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	17.00	17.00
Industrieernte, 65 kg	17.00	17.00
Wintergerste, 61-62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 15 Tonnenladungen. Safer, neuer Ernte 18.50. Tendenz: Abwartend.

## Amliche Notierung für Mählenerzeugnisse (je 100 Kilogr.).

Erzeugung	20. 8.	19. 8.
Weizen, neue Ernte	188.50	188.00
Roggenmehl neue Ernte 30.00, Roggenmehl 24.75, Auszugmehl 36.00	—	—
* 65% Roggenmehl 1 RM. teurer, 60% Roggenmehl 2 RM. teurer.	—	—
Tendenz: Rußia.	—	—

## Reitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Rahten oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung im Monat	Weizen		Roggen		Safer		Roggenmehl	
	Normalgew. für das Liter	475 g nach Typen	60 %	20. 8.	19. 8.			
Septbr.	210 G	211 G	161 G	162 G	—	—	—	—
Oktober	211 G	212 G	162 G	163 G	—	—	—	—
Dezbr.	214 G	215 G	163 G	164 G	—	—	—	—

**Berliner Produktendörse vom 20. August 1932.** Weizen, ruhig, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 203.00—205.00 B.; Roggen, ruhig, märk., Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 154.00—156.00, Rahmware Barthe-Nehe ab Berlin 105 B.; Futter- und Industrieernte 156.00—163.00; Safer, flau, märk., neuer Ernte ab Station 134.00—140.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, fr. Berlin, brutto inkl. Sad, feinste Marken über Notiz 36.25—30.25; Roggenmehl, 100 Kilogramm, fr. Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (0 bis 70 Prozent) 21.50—23.00, feinste Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 10.50 bis 10.80; Roggenkleie, frei Berlin 8.60—9.00; Viktoriaerbsen 21.00—25.00, feinste Sorten über Notiz; Futtererbsen 14.00 bis 17.00; Wicken 17.00—20.00; Gerstfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10.50—10.70; Erdnusskuchen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.50—11.60; Erdnusskuchenehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11.80; Erdnusskuchenehl, Parität Berlin 9.20 bis 9.60; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 11.00; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.60.

**Neusälzer Marktpreis-Notierungen vom 20. August.** Schweinefleisch Pfund 60—80 Rpf., Rindfleisch 60—80 Rpf., Kalbfleisch 70—80 Rpf., Ziegenfleisch 40 Rpf., neue Kartoffeln Zentner 2.00 RM., Butter Pfund 1.20 RM., Eier Stück 6 Rpf., Weichkäse Pfund 5 Rpf., Maultier 10 Rpf., Weichkäse Pfund 10 Rpf., Mollrübren 2 Pfund 15 Rpf., Äpfel Pfund 10 Rpf., Zwiebeln 2 Pfund 15 Rpf., Blumenkohl Rose 20 bis 40 Rpf., Tomaten Pfund 15 Rpf., Zilber: Sechste Pfund 90 Rpf., Weite 70 Rpf., Weite 90 Rpf., Zander 1.00 RM., Barsch 70 Rpf.

## Starke Unwetter Schäden bei Hamburg.

In Hittfeld 40 Häuser abgedeckt.

Hamburg, 21. August. In Schleswig-Holstein und in den Ubergeländen ging heute nachmittag ein sehr schweres Unwetter nieder. Dabei entwickelte sich auch eine Windsturm. In den von ihr betroffenen Ortschaften und in ihrer Umgebung wurden vielfach Gebäude beinahe völlig zerstört. Die Chausseen auf der Strecke, auf der die Windstürme auftraten, sind durch umgestürzte Bäume gesperrt. Der Straßenverkehr wurde bald nach Ausbruch des Unwetters und nach dem Einlaufen der ersten Meldungen von Unwetter Schäden polizeilich gesperrt.

Allein in Hittfeld sind nach privaten Berichten 40 Wohnhäuser durch die Windstürme vollkommen abgedeckt worden und haben auch sonst schweren Schaden genommen.

Die Feuerwehren aus den benachbarten Ortschaften, unterstützt durch die Hamburger und die Harburger Feuerwehr, sind unterwegs, um den Betroffenen Hilfe zu leisten.

In Hamburg wurden im Verlauf des Unwetters am Nothdamm 60 Bäume entwurzelt. In der Mönckebergstraße schlug der Blitz das Schaufenster eines großen Konfektionsgeschäftes; das Feuer konnte jedoch rasch gelöscht werden.

## Polnische Masuren-Träume.

In ausführlicher Weise beschäftigt sich der „Kurjer Warszawski“ in einem aus Allenstein datierten Bericht mit dem „Problem der masurenischen Seele“. Es ist nicht erstaunlich, daß der Artikel von der polnischen These ausgeht, die nun einmal in den Masuren keine Deutschen, sondern nicht nur in sprachlicher, sondern auch geistiger Beziehung unbestreitbar Polen seien will. Erstaunlicher ist freilich die Begründung, daß die Masuren vor dem Kriege irrene Deutsche und Preußen waren, wird mit einer Anhänglichkeit an die Dynastie Hohenzollern und die königlich preussische Ueberlieferung begründet. Daß auch nach dem Kriege die „Abwehr der masurenischen Bevölkerung gegen die Germanisierung“

keine politischen Formen annehme, habe seinen Grund darin, daß die Volksmassen in Ostdeutschland sich zu keiner Selbständigkeit aufrufen könnten; diese Eigentümlichkeit sei allen Ostdeutschen gemeinsam, womit denn allerdings die Masuren doch wieder Ostdeutsche und somit keine Polen wären.

Die Hoffnung des eigenartigen Artikelschreibers ist nicht weniger seltsam als seine ethnographischen Begründungen. Er meint, es sei möglich, daß das „Morgenrot der masurenischen Wiedergeburt“ — d. h. objektiv gesprochen die Polonisierung der Masuren — nicht mehr fern sein, denn zum ersten Mal sei jetzt in Masuren eine Massenbewegung zustande gekommen, und zwar durch den Nationalsozialismus. Aus dieser oppositionellen Bewegung könnte sich leicht bei den Masuren etwas anderes entwickeln. Auch in Ostpreußen sei die polnische Bewegung aus der oppositionellen Volksbewegung des Zentrums erwachsen. Man merkt, daß hier der Wunsch der Vater des Gedanken ist, denn es ist immerhin ein ungewöhnlicher Weg, über den deutschen Nationalsozialismus zum Polentum zu gelangen.

Für die vielen Beweise der Dankbarkeit und Glückwünsche anlässlich des 50-jährigen Bestehens unserer Niederlassung sagen wir allen unseren herzlichsten Dank und „Vergelt's Gott“.  
**Die Grauen Schwestern.**

**Statt Karten.**  
Für die vielen Aufmerksamkeiten sowie Gratulationen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir allen  
herzlichen Dank.  
Breslau, den 23. 8. 1932.  
**Kurt Karwatka u. Frau Gertrud geb. Budich.**

**Nachruf!**  
Am 20. August 1932 entschlief nach langer schwerer Krankheit  
**Frau Gastwirt Ida Adam.**  
Ueber 40 Jahre gehörte sie unserem Verein an. Der Verein betrauert aus tiefster den Heimgang dieser Kollegin. Wir werden der treuen Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Der Gastwirtverein für Grünberg und Umgegend.  
Antreten zur Beerdigung Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr. bei Kollege Schulz Grüner Kranz. Ehrendienst die Kollegen L. bis Z.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Gasthofsbesitzerin Ida Adam**  
im Alter von 71 Jahren.  
Grünberg i. Schl., den 20. August 1932.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Dienstag, den 23. August, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief sanft Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr meine unvergesslich herzensgute, liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,  
**Frau Selma Haupt**  
geb. Kruschwitz  
im 58. Lebensjahre.  
Heinersdorf, den 21. 8. 1932.  
**Der trauernde Gatte Wilhelm Haupt**  
nebst Kindern und Enkelkindern.  
Beerdigung Mittwoch nachmittags 4 Uhr.

**Naturheilpraxis wenske**  
grünberg, grünstraße 4, part.  
Magnetopath, uruntersuchung, chiro-manuelle, biochemie, homöopathie, kreuter-kräuter, wiss. handwerk, ihr horoskop (astrologie).  
sprechstunden jed. mittwoch von 8-15 1/2 uhr.

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch, den 24. August 1932, 10 Uhr vormittags, sollen in Grünberg Schlei, Gasthof „Goldener Frieden“ (anderweitig gepändert):

2 Schreibische, 2 Schreibmaschinen, 3 Sofas, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Bücherregal, 2 Zehnpfe, 1 Kleiderkasten, 1 Bücherregal, 2 Schallplatten und viele, 2 Kleiderkästen, 1 Küchenbüfett, 100 Bestecks, 2 Modellschiffen, 7 Paar Schlittschuhe, 1 Warenkasten, 1 Geldkasten, Staubjäger (Kuz), 5 Damenkleider, Schnellwaage, Auflegematratze, (teilig), Fahrrad, meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.  
Grünberg, den 22. August 1932, Vollstreckungsstelle des Finanzamtes Grünberg/Schl.

Bestandfähige Krankenunterstützungskasse sucht bei guter Abklärung und Umkehrprovision durchaus tüchtige Herren als **Mitarbeiter**  
Dir. Verkehr m. Bez.-Dir. Auf Wunsch stille Vermittlung. Ausführl. Bewerb. erbeten unter D. O. 7488 an Ala. Haasenstein & Vogler, Breslau.

**Zweifamilienhaus**  
entl. mit klein. Obst- oder Beerenarten zu kaufen gesucht.  
Offert. mit Preisangabe u. W 735 an d. Exped. d. Bl. erb.

**Privatmann**  
gibt laufend bares **Darlehn**  
a. sein. Einkommen an Landwirtschaften zu 6% Jahreszinsen gegen hypothetarisches Sicherheit.  
Nur Besitzer wollen sich melden.  
Off. u. W 736 an die Exped. d. Bl.

**Dobermann**  
mit Marke u. Halsband **entlaufen**.  
Gegen Belohnung zu melden im Fundbüro.  
Off. u. W 739 an die Exped. d. Bl.

Für die überaus herzliche Teilnahme und die vielen Kranzspenden zum Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sowie der trostreichen Worte des Herrn Pastor prim. Krebs, sagen wir unseren besten Dank.  
Grünberg i. Schl., den 22. August 1932.  
**Bertha u. Rudolf Zahn.**

Am Dienstag, dem 23. August 1932, findet in der Reichshalle in Grünberg eine Werbe-Versammlung statt (zwecks Gründung einer Ortsgruppe).  
Es spricht Herr **Hugo Haude**, Lauban, über das Thema:  
„Durch Bausparen mit Hilfe der D. B. G. zum Eigenheim.“  
Beginn pünktl. abends 8 Uhr. Eintritt frei!  
Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG Leipzig N. 22.  
Kredite aller Art gegen hypothekarische Sicherheit auf der Grundbesitzer gegenseitig.  
Ortsgruppe Neusalz (Oder) Wilhelm Walter, Matildenstraße 11.

**Wegen groß. Nachfrage bis Sonnabend verlängert**  
**Jede Dame ihre eigene Zuschneiderin**  
ohne Vorkenntnisse, ohne Talent u. ohne Kursus  
**Vorträge mit Vorführungen**  
über das neueste Zuschneide-Verfahren in der Messonree von morgen, Dienstag, bis Sonnabend, täglich pünktlich 10 Uhr vorm., 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abds.  
Ein einmaltiger Besuch genügt, um jedes moderne und einfache Kleidungs- und Säcke-Modell nach Maß perfekt zuzuschneiden zu können. Kein Verkleben und Kerger mehr.  
Als Unkostenbeitrag werden pro Person 50 Pf. erhoben.  
**Patent-Vertwertung Gleitwis d. Schlei.**  
Haus Oberschlesien.

Gebrauchte transport. Kochmaschine zu kaufen gesucht.  
Off. u. W 739 an die Exped. d. Bl.

**Gr. Wohnzimmer**  
zu vermieten.  
In erster Etage an der Exped. d. Bl.

**Kollianhänger**  
sind zu haben in W. Lavy'sches Buchdruckerei.

## Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen

Grünberg, Schlesien.  
**Erklärung.**

Zu den beiden Annoncen vom Freitag und Sonnabend zwecks Entziehung des Amtes als 1. Vorsitzenden des Herrn Hermann Furfert erklären wir, daß uns als Mehrheit des Vorstandes nichts davon bekannt ist. Herr Furfert hat am 2. Juni 1932 sein eigenmächtiges Handeln, durch welches die Notgemeinschaft geschädigt worden sein soll, durch eine Gegenklärung in 3 Tageszeitungen versichert. Wir haben uns verpflichtet, nur für das geistige und kulturelle Wohl der Erwerbslosen bemüht zu sein und das hat Herr Furfert bis heute gehalten und wird es auch weiter halten. Eine Schädigung kam nicht in Frage. Veranlaßt durch den bestehenden Konflikt, die leistungsfähige Arbeit, die von der Notgemeinschaft geleistet worden ist und für die Zukunft gefährdet werden soll, haben wir am Sonnabend, dem 20. 8. 1932, zu einer Sitzung im Ratstellers sämtliche Vorstandsmitglieder und Gründer der Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen, Grünberg, Schlesien, zusammengerufen. Zu einer Einigung ist es nicht gekommen, da es nicht möglich war, daß die Unterzeichneten zu Worte kamen. Wir bitten unsere Anhänger, welche im Besitz des Ausweises der Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen sind, und dafür sind, daß die neutrale Arbeit der Notgemeinschaft nur unter dem Vorbehalt der Unterzeichneten weiter geleitet wird, sich von Dienstag, den 23. 8., bis Mittwoch, den 31. 8. 1932, in Vitten, welche im Grünberger Wochenblatt und Volkswillen ausliegen, einzutragen. Die Eintragung erfolgt nur gegen Vorzeigung des Ausweises der Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen. Nach dieser Eintragung werden wir eine General-Versammlung einberufen und wird durch Abstimmung endgültig beschlossen werden, ob die Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen unter der bisherigen Neutralität von den Unterzeichneten weiter geleitet werden soll. Die Ausgaben von Badefarten, Ausweiskarten und die üblichen Veranstaltungen ruhen bis zur endgültigen Entscheidung.  
Zu der Annonce vom Freitag berichten wir, daß Herr Heinrich Grempler durch den bestehenden Konflikt seinen Austritt aus der Notgemeinschaft freiwillig erklärt hat. Ein Auflösung der Notgemeinschaft kommt für uns nicht in Frage. Hiermit schließen wir die Debatte bis zur endgültigen Entscheidung.  
Furfert, Antschl. Franz. Elter.

## Notgemeinschaft Grünberger Erwerbsloser.

Die für Sonnabend ins Vereinszimmer des Ratstellers von H. Furfert einberufene Versammlung, zu welcher etwa 25 Personen geladen wurden, hatte recht mäßigen Besuch, da von den geladenen Gästen, die sich i. Z. an der Gründung der Notgemeinschaft beteiligt hatten, ganze 2 Personen erschienen waren. Gleich zu Beginn der Versammlung wurde öffentlicher Protest erhoben gegen das wiederholte eigenmächtige Handeln Furferts. Furfert war durch Mehrheitsbeschluss vom 18. 8. 1932 als Vorsitzender der N. G. E. abgesetzt worden. Er hatte also kein Recht eine Versammlung einzuberufen. Außerdem sind die im Inserat Furferts unter Vorstand genannten Personen nie Vorstandsmitglieder gewesen. Während der Versammlung bedienten sich Furfert um seine Genossen verschiedener ungenügender Behauptungen, die sofort widerlegt werden konnten. Es ist auch im Laufe des Abends festgestellt worden, daß Furfert in der Bezeichnung Vorsitzender, Vorstand oder Mitglieder keinen Unterschied kennt. Das mußte ihm erst vom anwesenden Gast W. Otto erklärt werden. Ferner wurde Herr Otto zum Prüfen der Kasse und der Bücher herangezogen, die in Ordnung befunden wurden. Dadurch wurden die Behauptungen bezüglich ethischer Differenzen, die von Furfert und seinen Genossen aufgestellt worden waren, widerlegt. Herr Otto rügte sogar auf die Wirtschaftsführung Furferts, weil über die in seinen Besitz befindlichen Gelder der Notgemeinschaft seit 4. April noch keine Abrechnung vorliegt. Da nun Furfert für seine widersinnigen Behauptungen auch bei den Gästen kein Gehör fand, weil sie kein Handeln ebenfalls als schädigend für die Notgem. anfaßen, sah er ein, daß ein weiteres Festhalten an dem Amt des ersten Vorsitzenden zwecklos ist. Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung, ohne irgend etwas erzielt zu haben, abgebrochen. Zu ihrem größten Leidwesen mußten Furfert und seine Genossen ihre Schoppen selbst bezahlen, da dem Gastwirt unterzagt wurde, eine Quittung auf den Namen Notgem. auszustellen.  
Thamke, 2. Vorsitzender. Jannel, Kassierer.

**Fahre Sonntag, den 28. d. Mts., zum Bergrennen nach Schreiberhan.**  
Wer noch mitfahren will, melde sich bitte bei:  
**Schmidt, Niederstraße 24** oder  
**Hoffmann, Hatzfeldstraße 12.**  
Fahrpreis hin und zurück 4.— RM.  
Eisferwagen mit gepolsterten Sitzen.

**Schäferhund**  
mit hellem Kopf u. Schweif, auf den Nam. Wolf hörend, **entlaufen**. Gegen Erstatt. der Futterkosten u. Belohnung abzugeben  
Deutschleffel Nr. 61.

**4 Milchziegen**  
zu verkaufen  
Neue Magscht 3.

**Freische Blut- u. Leberwürstchen**  
Wilhelm Heptner, Wurstgeschäft.

**Selbst Inzerent!**  
Selbständ. Handwerker, meist Werkschicht, **Damenberkaufschafft** von 18 bis 25 Jahren. Off. m. Bild, welches zurückgefordert wird, unter W F 724 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Frachtbriefe**  
sind zu haben in W. Lavy'sches Buchdruckerei



Dienstag, den 28. 8., 4 Uhr:  
**Besichtigung der Jugendherberge**  
Anschließend Vereinsbesprechungen.  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
Dienstag, den 28. d. M., abends 8 Uhr:  
**Kommando-führung**  
im Bahnhofshotel. Der Vorsitzende.



Mittwoch, d. 24. d. M., 10 Uhr:  
**Wohnung**  
verleihen. Vollständiges Einricht. erwünscht.  
**Junges fettes Hammelfleisch**

**Wilm**  
Ried, große Tel. Prima

**Waff-hammelfleisch**  
empfehlen  
**Oskar Kühn**

Empfehlen:  
**Prima Waff-hammelfleisch.**  
**Gerhard Adler**  
Derrenstraße 1.

**Pa. junges Waff-hammelfleisch.**  
Dienstag früh 10 Uhr:  
**Frische Blut- und Leberwürstchen**  
Wurstgeschäft  
empfehlen

**Karl Gutsche,**  
Holzmarktstraße 6.

**Weinausschank**  
**Barth,** Breite Str. (30er)

**Pohl,** Breite Str. 38 (30er)  
**Wehlaok,** Sinterstr. (30er)

**Heimatliche** d. 24. 8., 8 Uhr.  
Neumarkt — Augusthöhe

Do. 8 1/2: BB. B. III.

Verantwortlich: Für Vollst. Tages-Nachrichten aus aller Welt, Lokales und Feuilleton  
1. v. Viktor Strepet, für Provinz, Volks- und Landwirtschaft und Sport  
Viktor Strepet.  
Für die Inzerate verantw. wörtlich: August Schildt, sämtlich in Grünberg.  
Druck und Verlag von W. Lavy'sches Buchdruckerei.  
Hierzu eine Beilage